Nr. 38. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 14. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

erledigte gestern von seiner Tagesordnung nur das Ordinarium des Reichseisenbahn-Etats und vertagte den China-Etat auf heute. Die Erörterungen über elsaß-lothringische Eisenbahnwünsche wurden weiter gesponnen, und das Haus kam diesen Wünschen dadurch entgegen, daß es der vom Abg. Schlumberger beantragten Resolution wegen Erlasses eines Kleinbahngesetzes für die Reichslande zustimmte. Desgleichen wurden die Resolutionen der Budgetkommission angenommen, welche eine Ermäßigung des Gepäcktarifs auf den reichsländischen Eisenbahnen und, als Vorbereitung für entsprechende weitere Anträge, die Berechnung des Ausfalls, der durch Gewährung des Einpfennigtarifs für beurlaubte Militärpersonen entstehen würde, verlangen. Von verschiedenen Seiten, namentlich vom Prinzen Schönaich-Carolath, wurde im Laufe der Erörterungen unter Bezugnahme auf den Offenbacher Unfall an der Einrichtung der D-Züge eine abfällige Kritik geübt, die den Minister von Thielen zu einer Darlegung der schon anderweit bekannten Ergebnisse der in dieser Frage angestellten Erwägungen veranlaßte. Er betonte, daß die Schwere des Unfalls von Offenbach nicht durch die D-Wagen erhöht, sondern im Gegentheil durch deren größere Widerstandsfähigkeit gemildert worden sei. Diese Widerstandsfähigkeit, ein wesentliches Moment der Sicherheit, beruhe zu einem Theile auf dem ununterbrochenen Zusammenhange der Seitenwände und würde durch das Anbringen von Thüren in diesen erheblich geschwächt werden. Demgemäß habe die vom Minister berufene Konferenz sich einstimmig hiergegen ausgesprochen. In der ganzen Welt sei dieser Wagentypus als der beste anerkannt, was nicht ausschließe, daß er verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig sei. Die Verbreiterung der Gänge werde den Gegenstand einer erneuten Berathung bilden, ebenso werde die Einrichtung der Fenster weiter geprüft. Was die Beleuchtung anlange, so biete die Technik zur Zeit, wie auch von den Elektrikern fast allgemein anerkannt werde, kein für die elektrische Beleuchtung der Eisenbahnzüge brauchbares System. Den Posten für Materialbeschaffung hatte die Budgetkommission um 500 000 Mark gekürzt, mit der Begründung, daß die Verwaltung der Reichseisenbahnen statt der fiskalischen Saarkohle die billiger angebotene Ruhrkohle unter Benutzung des Wassertransports beziehen könnte. Der Minister hielt demgegenüber den Etatsansatz aufrecht, indem er darlegte, daß die Voraussetzungen der Kommission irrthümlich seien, weil einerseits die Kohle durch die mehrmalige Verladung für die Zwecke der Eisenbahn an Brauchbarkeit verlieren würde, andererseits eine Verbilligung unter Einrechnung der Transportkosten nicht erzielt werden würde. Graf Kanitz fand hierin ein Argument, das sich im Abgeordnetenhause gegen die wasserwirthschaftliche Vorlage würde verwenden lassen, obwohl der Minister nochmals betont hatte, daß die angegebenen Gesichtspunkte sich lediglich aus dem besonderen Bedürfnisse der Lokomotivfeuerung herleiten. Graf Kanitz und Graf Stolberg glaubten übrigens ein Sinken der Kohlenpreise erwarten zu dürfen und der erstere bat den Minister, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß das Kohlensyndikat weitere Herabsetzungen der Produktion nicht vornehme. Das Plenum trat dem Antrage der Kommission bei. Die Berathung des Extraordinariums wurde auf heute vertagt.

Im Abgeordnetenhaus

wurde gestern die Berathung des Justizetats zu Ende geführt. Neben einer Menge von einzelnen Erörterungen und Fragen von lokaler Bedeutung beansprucht eine längere Verhandlung über die neue Gerichtsvollzieherordnung allgemeineres Interesse. Die Abgg. Träger und Trimborn hoben auf Grund eigener Erfahrung als Rechtsanwälte die Mißstände hervor, welche seit Durchführung der jetzt bestehenden Gerichtsvollzieherordnung in Bezug auf die Wahrnehmung der betreffenden Geschäfte in Berlin und Köln hervorgetreten sind. Der Erstere empfahl die weitere Ausbildung der bestehenden Einrichtungen zu einem eigenen Gerichtsvollzieheramt nach dem gut bewährten Hamburger und Dresdener Vorbilde.. Der Herr Justizminister konstatirte, daß in den kleineren und mittleren Städten die neue Ordnung sich durchaus bewähre und zur vollsten Zufriedenheit aller Betheiligten funktionire. Betreffs der Großstädte erkenne er die erhobenen Beschwerden zu einem großen Theile als berechtigt an. Die Ursache der Mißstände sei aber nicht sowohl in den getroffenen Einrichtungen als darin zu suchen, daß die Gerichtsvollzieher selbst als auch die Rechtsanwälte und das Publikum noch keineswegs sich in die neue Ordnung eingelebt hätten. Wenn unter strafferer Aufsicht die Gerichtsvollzieher des vollen Umfanges ihrer Pflichten sich bewußt sein werden und auch sonst noch einige Verbesserungen, betreffs deren er jede brauchbare Anregung dankbar entgegennehmen würde, eingeführt wären, hoffe er, daß auch in den Großstädten das Gerichtsvollzieherwesen zur Befriedigung funktioniren werde. Er erkenne die Verpflichtung der Justizverwaltung an, dafür zu sorgen, daß die Geschäfte der Gerichtsvollzieher prompt und sachgemäß erledigt werden und würde, wenn wider Verhoffen die neue Einrichtung in den Großstädten sich nicht bewähren sollte, der Erste sein, anzuerkennen, daß deren Durchführung ein Fehler gewesen sei. In der folgenden Debatte erkannten die Abgg. Peltasohn, Seidel und Gördeler an, daß die neue Einrichtung sich in allen kleineren und mittleren Städten bewährt habe. Der Letztere empfahl für die Großstädte gleichfalls die Einführung eines vollständigen Gerichtsvollzieheramtes nach Hamburger Muster. Der Abg. Dr. Göschen behandelte die Frage der Gebühren der Gerichtsvollzieher und suchte darzulegen, daß diese einfach zu niedrig seien, um dem Gerichtsvollzieher die Beschaffung der nöthigen Schreibhülfe zu gestatten. Die Forderung von 48 000 Mark für den Ausbau des Gerichtsgefängnisses in Hannover wurde mit Zustimmung des Herrn Justizministers an die Budgetkommission zurückverwiesen, um noch einmal die Wünsche der Stadt Hannover zu prüfen. Im Uebrigen wurden sämtliche Titel des Etats bewilligt.

Die Leichenfeier für König Milan,

welche in Wien unter Erweisung königlicher Ehren stattfindet, ist endgültig auf Freitag Nachmittag festgesetzt. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonie wird ein Hofseparatzug, welchen hohe Beamte des Oberhofmeisteramts begleiten, die Leiche nach Kloster Kruschedol in Syrmien bringen.

Aus den Begleitumständen der vom Kaiser von Oesterreich für Sonnabend angesetzten Beisetzung im Kloster Kruschedol, insbesondere aus den Thatsachen, daß den Leichenzug ein Beamter des Auswärtigen Amts und der Wiener serbische Gesandte nach Kroatien begleiten werden, wird geschlossen, daß Alexander von dem letztwilligen Wunsche Milans bereits unterrichtet ist und ihn achten wird.

In Belgrad trägt aus Anlaß des Ablebens Milans die ganze Stadt Trauerschmuck. Das Königspaar ist Nachts aus Nisch in Belgrad eingetroffen. Wie verlautet, intervenirte der österreichische Minister des Aeußern Graf Goluchowski beim König, damit der Wunsch Milans, in Ungarn begraben zu werden, respektirt wird.

Aus Südafrika.

Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Portugiesen eine ganz eigenartige Auffassung von Neutralität während des südafrikanischen Krieges entwickelt haben, indem sie England alle nur möglichen Zugeständnisse machten, welche als Neutralitätsverletzung zu erachten sind. Um den Schein der Berechtigung für solche Maßnahmen zu erwecken, werden Meldungen von einem Einfall burischer Abtheilungen in portugiesisches Gebiet verbreitet, welche aber durchweg zum Zwecke des Scharfmachens erfunden sind. Die Buren hätten auch nichts Thörichteres thun können, als sich durch einen solchen Bruch des Völkerrechts die portugiesischen Behörden noch feindlicher zu machen, als sie schon sind, und den Engländern die direkte Verbindung mit Transvaal zu eröffnen. In Wirklichkeit handelt es sich um die Expedition einer Burenabtheilung, die portugiesisches Gebiet gar nicht berührt hat, sondern nach Durchquerung des Swasilandes in das südlich gelegene britische Mapotyagebiet eingefallen ist, um den St. Lucia-See, eine große Küstenlagune, zu erreichen, die an ihrem südlichen Ende einen Ausfluß nach der Sta. Lucia-Bai hat. In dieser Bai sollen sie ein österreichisches Kauffahrteischiff mit Kriegskontrebande erwarten. — Trotzdem meldet „Daily Mail" von einer bevorstehenden Bekräftigung eines englisch-portugiesischen Bündnisses. Dazu schreibt die „Köln. Ztg." sehr richtig: Zugegeben, daß Portugal im Interesse Englands das Blutvergießen in Südafrika noch vermehren wollte, wobei es sich selbstverständlich darüber klar sein müßte, daß die Buren dann seine Grenze nicht mehr zu scheuen brauchten, — welches Armuthszeugniß würde sich England ausstellen, wenn es jetzt, wo es die kleine Schaar der Buren schon auf zwei Drittel der ursprünglichen Zahl zusammengeschossen hat, noch die Hülfe des kleinen und armen Portugal in Anspruch nehmen wollte, England, das Riesenreich, dessen Hülfsquellen als unerschöpflich gelten? Das wäre in der That ein merkwürdiges Schauspiel. Vorderhand aber halten wir das stolze England noch nicht für so gebeugt, daß es sich einer solchen Demüthigung unterzöge. Es liegt aber auch ein deutliches Zeichen dafür vor, daß Portugal den gegenwärtigen Stand der Dinge nicht zu ändern wünscht; es hat sich verpflichtet, den niederländischen Konsul Pott wieder in Lourenco-Marques zuzulassen, also denselben Mann, dem es vorwarf, unter niederländischer Maske für die Burenstaaten zu wirken. Würde es das thun, wenn es England durch thatsächliche Hülfeleistung beispringen wollte?

— Die Deutsche Burenzentrale München, Wilhelmstraße 2, hat am 9. dieses Monats wiederum durch die Baierische Hypotheken- und Wechselbank einem ihrer Vertrauensmänner in Kapstadt den Betrag von fünftausend Mark anweisen lassen zum ausschließlichen Zwecke der Erleichterung des Looses in englischer Gefangenschaft nothleidender Frauen und Kinder der Buren. Es sind also bis jetzt 13 000 Mark nach Kapstadt gesandt und 200 Mark nach Amsterdam zur Aussendung von Pflegerinnen nach Südafrika. Sobald letztere in Port Elizabeth eingetroffen sind, wird ihnen noch mehr angewiesen.

Dewet ist nun doch in die Kapkolonie eingedrungen, und zwar soll er den Oranjefluß Sonntag Nacht wenige Meilen nordöstlich von Norvalspont überschritten haben. Wie aus London berichtet wird, zieht Dewet nach Philipstown weiter und wird von fünf britischen Abtheilungen verfolgt. Man wird an die bekannte Geschichte erinnert, in der man den Brunnen verdeckt, nachdem das Kind hineingefallen ist, wenn man in derselben Meldung die Versicherung findet, daß alle Furten bewacht werden und in ihnen Minen gelegt sind. Entweder hat man diese Maßnahmen zu spät ergriffen oder sie sind schlecht ausgeführt worden. Auf die Folgen des Einbruchs Dewets in die Kolonie darf man gespannt sein.

Eine Drahtung aus Pretoria vom 11. Februar besagt: In Folge der Anwesenheit Dewets mit starkem Kommando an der Kapgrenze herrscht große militärische Thätigkeit im Norden der Kapkolonie und im Süden vom Oranjefluß. Garnisonen und Stationen werden verstärkt und mehrere kleine Kolonnen gebildet, um den Vormarsch Dewets durch Umgehungsbewegung zu hemmen. Es verlautet, die Generale Paget, Knox, Hamilton und die Obersten Plumer und Cradock seien Dewet auf den Fersen.

Die „Times" veröffentlicht Auszüge aus einer gleich nach dem Ausbruch des Krieges in Südafrika erschienenen holländischen Flugschrift, betitelt „ein unterdrücktes Volk", die ein interessantes Streiflicht auf die Ursachen des Krieges werfen. Der Verfasser behauptet, daß weder die Ereignisse von 1881 noch die Uitlanderfrage die wirkliche Kriegsursache bildeten, das Afrikanderthum wollte lediglich die Frage zum Austrag bringen, wer künftighin Gebieter in Südafrika sein solle, der holländische Afrikander oder der Brite. Die Frage hätte sich indeß niemals so zugespitzt, wenn die Engländer nicht von vornherein eine so feindselige Haltung gegen die Afrikander eingenommen hätten.

Eine Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria meldet: General French nahm einen Konvoi von 50 Wagen, 15 Karren fort und nahm 45 Buren gefangen. Auf englischer Seite wurde ein Mann verwundet. — Dem Reuter'schen Bureau wird aus Colesberg vom 11. d. M. telegraphirt: Wie gemeldet wird, erschien am 10. d. Mts. eine Burentruppe in Hamelfontein; es kam zu einem Gefechte, in welchem ein Engländer fiel. Auf den Hügeln hinter Donkerpoort, nördlich von Norvalspont, stehen zahlreiche Buren. Aus Maseru wird demselben Bureau gemeldet: Die Engländer haben Ficksburg besetzt; sie fanden nur geringen Widerstand. Wepener ist von den Engländern geräumt und von den Buren besetzt worden.

Aus Lourenco-Marques wird geschrieben: Die Fieberzeit ist mit ganz außergewöhnlicher Heftigkeit angebrochen. Die Zahl der Kranken hält sich ständig hoch. Unter den angesehenen britischen Bewohnern der Stadt sind schon viele Todesfälle vorgekommen. Die meisten Angestellten der unter britischer Verwaltung stehenden Eisenbahn sind erkrankt und auf das Hospitalschiff „Orcana" geschafft worden. Transportschiffe mit Kranken kommen fast jeden Tag von Komatipoort hier an und werden an Bord der „Orcana" gebracht, die schon fast ganz besetzt ist. Auch unter den hierher geflüchteten Buren haben sich viele Todesfälle ereignet.

Das amtliche Blatt in London veröffentlicht heute die Verleihung der Würde eines Earl an Lord Roberts unter dem Titel Earl Roberts von Kandahar und Pretoria und von der Stadt Waterford.

Die Meldung russischer Blätter, daß über die Delagoabai eine Verständigung zwischen England und Deutschland erfolgt sei, derzufolge Deutschland seine Zustimmung zu einem Handstreich Englands gegen die Bai und die Okkupation der portugiesischen Kolonie ertheilt hätte, beruht auf Erfindung. Es liegen auch keine Anzeichen vor, die auf dahingehende Absichten Englands schließen ließen. England hat zur Verstärkung der Küstenüberwachung neulich zu dem kleinen Kriegsschiff, das vor der Delagoabai liegt, noch einen Kreuzer entsandt. Auch von Seiten der Buren ist nichts geschehen, was den Engländern Anlaß zu einer Besetzung portugiesischen Gebietes geben könnte. Ein Einfall der Buren in portugiesisches Gebiet hat nicht stattgefunden. Sie sind durch Swasiland an die Küste gekommen, um dort Waffen und Munition zu übernehmen. Darauf beschränken sich die thatsächlichen Vorgänge, die den Meldungen von einem Einfall der Buren in die portugiesische Kolonie zu Grunde gelegen haben könnten.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen am 10. März in Königsberg i. Pr. einzutreffen, um am Geburtstage der Königin Luise der Einweihung der auf den Hufen erbauten Luisenkirche beizuwohnen. Das Kaiserpaar trifft gegen 10 Uhr Vormittags in Königsberg ein und wird sich sofort zu Wagen nach dem Festplatz begeben, woselbst die Feier unmittelbar darauf ihren Anfang nimmt. Ueber den weiteren Aufenthalt und die Abreise ist noch nichts Genaues bestimmt. — In der preußischen Armee werden das fünfzigjährige Dienstjubiläum begehen: Generaloberst, Chef des Militärkabinets des Kaisers v. Hahnke am 26. April; General der Infanterie und kommandirender General des 17. Armeekorps v. Lentze am 1. Oktober. In der baierischen, der sächsischen und der würtembergischen Armee finden im Laufe des Jahres 1901 fünfzigjährige Dienstjubiläen nicht statt. — Rechtsanwalt Alfons Hagemann, Gründer des Leipziger Renn-Klubs und als Jagdfreund des Kaisers bekannt, ist in Leipzig an Lungenentzündung im Alter von 73 Jahren gestorben. — Als Leiter des höheren städtischen Schulwesens Berlins ist Professor Dr. Schwalbe, der Direktor des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums, gestern Abend von dem mit der Vorberathung der Wahl betrauten Ausschuß in Vorschlag gebracht worden. Die Entscheidung für den bekannten Berliner Pädagogen, der das Amt des Stadtschulraths Fürstenau übernehmen soll, erfolgte im Ausschluß mit 9 gegen 5 Stimmen. — Im 3. Garde-Regiment zu Fuß sind beim ersten Bataillon Scharlacherkrankungen epidemisch aufgetreten und sind sofort die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. — Für Nürnberg lehnte das Staatsministerium einen erneuten Antrag beider städtischen Körperschaften auf Gestattung der Feuerbestattung und Errichtung einer Verbrennungsstätte ab, da ein zureichendes Bedürfniß, die Gesetzgebung zu ändern, nicht vorliege. — In München beschlossen die städtischen Körperschaften, zum Andenken an den Geheimrath Prof. Dr. von Pettenkofer, der Ehrenbürger Münchens war, der Findlingsstraße, in welcher das hygienische Institut liegt, den Namen „Pettenkoferstraße" zu geben. Die Stadt wird Pettenkofer ein Denkmal und Mausoleum auf dem Friedhof errichten. Die Beerdigung Pettenkofers gestaltete gestern sich zu einer großen Kundgebung für den verstorbenen Gelehrten. Nach dem Geistlichen sprachen u. a. Geheimrath Zittel namens des Obermedizinal-Ausschusses, Professor Angerer namens der medizinischen Fakultät. Alle Redner betonten die unvergänglichen Verdienste Pettenkofers um die Entwickelung der Hygiene und auf vielen anderen Gebieten der Wissenschaft und der Wohlfahrtseinrichtungen.

Deutschland.

Berlin, 13. Februar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen aufgefordert, der Einführung von Druckluftvorrichtungen weiter ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, Neuerungen in der Bauart der Druckluftwerkzeuge zu erproben, bei Neuanlagen von Werkstätten und Wagenschuppen oder Wagenaufstellungsgleisen zu prüfen, ob damit zweckmäßig eine Drucklufteinrichtung zu verbinden sein würde, und für ausgedehntere Beschäftigung von Frauen bei der Wagenreinigung Sorge zu tragen. Bei der Reinigung der Personenwagen nämlich hat sich die Benutzung von Druckluft, die übrigens auch für verschiedene andere Verrichtungen im Eisenbahnbetriebe verwendet wird, gut bewährt. Aus allen Direktionsbezirken, in welchen diese Säuberungsart eingeführt ist, wird berichtet, daß die Säuberung auch der sonst unzugänglichen Stellen unter den Sitzen und Heizeinrichtungen mühelos und in kurzer Zeit vor sich geht, wenn nach dem Oeffnen sämtlicher Thüren, Fenster und Lüftungsschieber die Druckluft durch ein langes Strahlrohr mit entsprechend geformtem Mundstück in der Richtung des Luftdurchzuges eingeführt wird. Die Arbeiter müssen dabei, wie bei allen mit erheblicher Stauberregung verbundenen Arbeiten, Schutzanzüge, Staubmasken und Schutzbrillen tragen. Ein solche Reinigung der Personenwagen wird bei jeder nach der Betriebsordnung vorzunehmenden Untersuchung in den Werkstätten ausgeführt. Wenn die Ergebnisse einer solchen Wagenreinigung auf den Stationen zum Theil weniger günstig sind, so liegt dies an dem Mangel geeigneter Einrichtungen zur Beschaffung jeder Druckluft und in dem Umstande, daß die an unzugänglichen Stellen der Wagen während eines längeren Zeitraumes angesammelten erheblichen Staubmengen aufgewirbelt werden und das Wageninnere mit einer dicken Schicht überziehen, die dann noch durch eine zeitraubende

Der Dämon des Hauses Strumborn und Sohn.

Roman von H. d'Altona.

[11] Nachdruck verboten.

Besänftigend legte die Greisin die Hand auf die schweren Flechten Regina's und mit weicher Stimme fuhr sie fort:

„Was ist denn ein großer Name?! Nebel und Hauch! Ein Windstoß des gewaltigen Schicksals und ein Name ist zerronnen in nichts!"

Schmeichelnd glitt die Hand der Matrone über die Sammetwangen Regina's.

„Weine nicht, Regina, weine nicht! Gott wird Dich nicht büßen lassen für den Geiz des Vaters. Noch mag es dunkel sein vor Deinen Augen, aber laß es nur licht in Deiner Seele bleiben, dann wird Dir endlich auch Dein Weg hell werden. Unser Herrgott da oben sieht das Herz an und nicht das Haus, darinnen es schlägt. Denn glaube mir, Regina, unser Herrgott weiß, was er thut und er ist ein gerechter Gott."

Tief senkte sich das greise Haupt Tante Bergfelds nieder auf den duftigen Scheitel des vor ihr knieenden lieblichen Kindes und eine Thräne der Greisin fiel wie ein schwerer Segen nieder auf das Haupt des Mädchens.

3. Kapitel.

In dem Privatkomtoir des Chefs der Firma Strumborn und Sohn harrten zwei Personen der Ankunft des Prinzipals. Mit dem Ausdruck ruhiger Erwartung blickte der ältere der Beiden, der langjährige Kassirer der Firma, ein kleines Männchen mit schneeweißem Haar, nach der Thüre, durch welche der Konsul eingetreten war.

Heiße innere Angst spiegelte sich wider in den Zügen des neben ihm stehenden jungen Burschen von sechszehn Jahren. Bei jedem Geräusch schrak der Blondkopf heftig zusammen und nun fuhr er mit der Hand über die Augen, um eine hervorquellende Thräne zu beseitigen.

Mit strenger Miene blickte der Alte den Furchterfüllten an, allmälig aber breitete sich über seine Züge eine wohlthuende Milde aus.

„Sie zittern!" — sagte er — „das ist das schlechte Gewissen. Nun beruhigen Sie sich. Ihre Reue ist hoffentlich eine aufrichtige, und ich denke, der Chef wird auf Ihre Jugend Rücksicht nehmen."

Ein dankbarer Blick des jungen Mannes lohnte den Alten. Der Geängstigte ergriff mit flehendem Ausdruck die Hand des Kassirers:

„Gewiß, Herr Braß, ganz gewiß, ich werde mir niemals wieder Aehnliches zu Schulden kommen lassen. Ich verspreche es Ihnen hoch und heilig! Aber bitte, wollen Sie nicht erst mit dem Chef allein reden?"

Er zuckte heftig zusammen, mit einem kurzen Gruß war der Konsul eingetreten. Ueberrascht ließ er mit einem kalten Ausdruck den Blick über die beiden Wartenden gleiten.

„Nun, was giebt's?"

„Ein Defizit in der Portokasse, Herr Konsul," entgegnete Braß. „Hier der Fritz! Nach seinem Geständnisse eine Folge jugendlicher Verirrung."

„Ah so! — —"

Ein Blick vernichtender Verachtung streifte den Schuldigen, dann fuhr der Konsul fort: „Also ein Dieb unter meinem Personal!"

Der Lehrling hob flehend die thränengefüllten Augen empor: „Herr Konsul, haben Sie Nachsicht, ich bitte Sie!" —

Strumborn blickte über ihn hinweg und wandte sich in geschäftsmäßigem Tone an den Kassirer:

„Sie hätten ihn auch ohne meine ausdrückliche Ordre aus dem Komtoir weisen können, Herr Braß! Sie wissen, wie ich in solchen Fällen denke!"

Ueber das gutmüthige Gesicht des Kassirers zog ein flüchtiger Schatten. Er trat dem Konsul näher und sagte: „Bei seinem reumüthigen Geständniß und in Anbetracht seiner sonst tadellosen Führung möchte ich um Gnade für ihn bitten."

„Ich bitte Sie, Bester, keine Langweiligkeiten," unterbrach ihn rauh der Konsul: „Dieb bleibt Dieb! Es soll meinem Hause nicht nachgesagt werden, daß darin ein Spitzbube geduldet worden ist."

„Oh, oh, Herr Konsul, ich flehe Sie an — mein Vater — — meine arme Mutter — es wird ihr das Herz brechen," kam es in den höchsten Tönen der Verzweiflung von den Lippen des jungen Sünders.

Der Konsul wies mit der Hand nach der Thüre: „Bitte, wir sind fertig miteinander!"

Mit wankenden Schritten, das Antlitz in beide Hände vergraben, verließ der Bursch die Stätte der Unerbittlichkeit.

„Wollen Sie, Herr Konsul, mir nicht gestatten, für den jungen Menschen ein gutes Wort einzulegen?" begann Braß in bescheidenem Tone.

„Bemühen Sie sich nicht," fiel ihm Strumborn ins Wort, „ich habe entschieden!"

„So bedauere ich in der That, die zwanzig Mark nicht aus meiner Tasche gedeckt und nicht den leichtsinnigen Streich des jungen Burschen verschwiegen zu haben!" erwiderte der Alte mit einer ihm sonst nicht eigenen Schärfe. Er fühlte sich empfindlich verletzt durch die hochfahrende Art, mit welcher der Chef seine Fürsprache zurückwies.

Der Konsul verstand es meisterhaft, zu überhören, was er nicht hören wollte. Keine Miene seines Antlitzes zeigte, daß er den Vorwurf, welcher für ihn in der Aeußerung des Kassirers enthalten war, verstanden hatte. Nachdem er flüchtig in einige vor ihm liegende Schreiben geblickt, fragte er kurz: „Sonst nichts Neues?"

„Ich habe heute früh an Runkeberg 42 000 Mark abgeführt, die Kasse ist wieder erschöpft!" gab Braß in gleichmäßigem Tone zurück.

„Ich weiß, ich weiß!" erwiderte Strumborn mit jener Hast, mit welcher man über ein unangenehmes Etwas hinweggleitet. Dann fragte er weiter: „Die Wechsel auf Wilsenstein?"

„Sind nicht eingelöst."

Strumborn drehte sich nach dem Alten um: „Ist es möglich?" rief er aus. „Das ist ja kaum denkbar!"

„Bei einiger Vorsicht wäre der Verlust zu vermeiden gewesen," warf Braß leicht hin.

Der Konsul stützte den Kopf in die Hand und sprach mehr für sich, als es für das Ohr des Alten bestimmt schien: „Herr Ranking meinte indessen . . . hm — hm "

Der sichtlich schmerzliche Eindruck, welchen seine Mittheilung auf Strumborn hervorgebracht hatte, ließ den alten Diener die soeben angethane Kränkung vergessen. Ein Ausdruck voll tiefen Mitgefühls breitete sich auf seinem Antlitz aus. Er trat nahe an den Sessel Strumborns und sagte mit eindringlicher Stimme: „Herr Konsul, wollen Sie mir ein kurzes, freimüthiges Wort gestatten?"

Langsam hob Strumborn das Haupt:

„Nun? . . ."

„Ich muß von unserem Prokuristen, dem Herrn Ranking sprechen."

„Ach, ich weiß schon, wo das wieder hinaus will," fiel ihm der Konsul brüsk ins Wort, „diese fortwährenden Verdächtigungen werden mir aber für die Dauer unerträglich."

Mit einer Entschiedenheit, die mit dem bescheidenen Auftreten des Alten seltsam kontrastirte, streckte er seine zarte Gestalt zur Höhe: „Herr Konsul!" — der strenge Ausdruck seines Auges ließ an dem Ernst seiner Worte nicht zweifeln — „Ich muß gegen eine derartige Bezeichnung meiner Warnungen doch protestiren. Vermag ich mich auch nicht länger der Ueberzeugung zu verschließen, daß jedes redlich gemeinte Wort der Warnung vor diesem Herrn Prokuristen Ihnen gegenüber in den Wind gesprochen ist, —"

„Das ist es allerdings!" fiel der Konsul mit beißender Schärfe ein. „Weil Ihr in Euerer altbackenen engherzigen Philisterei und Eueren schwerfälligen Begriffen von moderner kaufmännischer Spekulationen dem Flug dieses unternehmenden Geistes nicht zu folgen vermöget, hängt Ihr, wo sich nur immer dazu Gelegenheit bietet, ihm das Bleigewicht Euerer Mißgunst an die Schwingen!"

„Herr Konsul!" erwiderte Braß, „was Sie das Bleigewicht der Mißgunst nennen, ist nur die durch die Lage der Sache mehr als gerechtfertigte Besorgniß eines langjährigen treuen Dieners um das Wohlergehen, um die Ehre, ja, ich muß es sagen, Herr Konsul, um den Bestand des Hauses. Meine alten Augen bleiben hell, mag der Herr Ranking Anderen Sand in die Augen streuen, so viel er will. Sonst" — die Stimme des Alten zitterte leise — „wenn der jüngste Lehrling der Handlung Strumborn und Sohn an der Börse erschien, horchten selbst die Matadore des Waarenmarktes mit der Miene aufrichtiger Hochachtung vor dem Klang des ehrenhaften Namens auf. Jetzt — ach, Herr Konsul" — des Alten Lippen schienen zu beben unter dem rauhen Fußtritt dieses Wortes — „jetzt wagt der einfältigste Krämerjunge, vor Ihrem Vertreter geringschätzig mit der Achsel zu zucken! Denn der Prokurist von Strumborn und Sohn fixt an der Fondsbörse mit Krethi und Plethi um die Wette und unser Eckpfeiler auf der Waarenbörse steht verwaist da!"

„Herr Braß! Mäßigen Sie sich!" rief Strumborn mit zorniger Stimme aus.

(Fortsetzung folgt.)

Reinigung von Hand entfernt werden muß. Dieser Uebelstand dürfte indeß entfallen, sobald auf den größeren dazu geeigneten Zugbildungsstationen regelmäßig mit Druckluft gereinigt wird, sodaß dann aus den Wagen nur die geringen Staubmengen zu entfernen sind, die sich zwischen zwei Hauptreinigungen angesammelt haben. In einigen Direktionsbezirken werden zum Klopfen der Polster und Decken sowie zum Putzen der Fenster Frauen beschäftigt, die sich bei diesen Arbeiten geschickter und zuverlässiger als Männer gezeigt haben. Die Beschäftigung von Frauen neben den Männern für die Wagenreinigung ist überhaupt da mit Erfolg eingeführt, wo die Frauen keine lohnendere Beschäftigung in nahegelegenen Fabriken finden und die Wagenaufstellungsgleise gefahrlos zu erreichen sind. Die Beschäftigung der Frauen bei der Wagenreinigung soll nach dem Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten möglichst erweitert werden.

Berlin, 13. Februar. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben dem Kaiser eine Beileidsadresse aus Anlaß des Todes der Königin Viktoria sowie eine Glückwunschadresse zum Geburtstage übersandt, worauf der Herrscher mit folgenden Worten gedankt hat:

„Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben mir anläßlich der tiefen Trauer, von welcher durch den Heimgang Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, meiner innigst verehrten Großmutter, mein Herz erfüllt ist, freundliche Theilnahme und zugleich zu meinem Geburtstage treue Glückwünsche in den beiden Adressen vom 27. Januar zum Ausdruck gebracht. Ich habe diese Kundgebung patriotischer Gesinnung mit Befriedigung entgegengenommen und spreche den Aeltesten meinen wärmsten Dank und die Hoffnung aus, daß Handel und Gewerbe im Verein mit den übrigen für die stetige Fortentwickelung des wirthschaftlichen Lebens bedeutungsvollen Erwerbszweigen bald wieder eines neuen Aufschwunges sich erfreuen mögen.

Windsor Castle, den 4. Februar 1901.

gez. Wilhelm R.

— In einem Artikel über die „Aufgaben des Liberalismus" in der „Berl. Montagsztg." berichtet der Reichstagsabgeordnete Rösicke-Dessau: „Der Kaiser sagte mir schon vor Jahren, als ich die Ausstellung für Unfallverhütung leitete, es handle sich vor allen Dingen darum, dem Arbeiterstande die Ueberzeugung beizubringen, daß er ein gleichberechtigter Stand im Staate ist."

— In Deutsch-Südwestafrika wurde vor längerer Zeit im Bezirk Gibeon ein weißer Zivilpolizist von Eingeborenen ermordet. Der Polizist hatte einen Kaffern, der ein Schaf gestohlen, zur Station bringen wollen. Unterwegs wurde er von dem Schwarzen, der von seiner Frau und deren Mutter begleitet wurde, getödtet in dem Augenblick, als er das Pferd besteigen wollte. Als der Vater des Kaffern erfuhr, daß sein Sohn einen deutschen Polizisten umgebracht habe, überlieferte er ihn der Behörde. Das Gericht verurtheilte den Mann und beide Frauen zum Tode, und das Urtheil ist vollstreckt worden.

— Im „Mil.-Wochenbl." wird die strategische Bedeutung der Kanalvorlage besprochen, wobei ausgeführt wird, daß die projektirten Wasserstraßen in einem künftigen Kriege die allerwerthvollsten Dienste leisten werden: Den Sammelmagazinen, die wir bei einem Kriege gegen Westen am Rhein, bei einem Kriege gegen Osten an der Weichsel, Warthe oder Oder anzulegen haben, werden wir künftig die für Kriegszwecke in Betracht kommenden Erzeugnisse des gesamten preußischen Staatsgebiets auf dem Wasserwege zuführen können. Und wenn unseren Küsten ein Angriff droht, werden die neuen Wasserstraßen die Linie bezeichnen, in der wir die Magazine anzulegen haben, aus denen die zum Schutze unserer Küsten aufgebotenen Streitkräfte ihren Bedarf entnehmen. Auf Wasserwegen wird den Küstenvertheidigern der Nachschub an Kriegsbedürfnissen aller Art nach Emden, Bremerhafen, Brunsbüttel, Kiel, Lübeck, Stettin, Danzig oder Königsberg zugeführt werden können, so daß die beabsichtigten Verbindungen eine selbstständige Operationsbasis bei der Vertheidigung unserer Küsten darstellen. Aber nicht nur für das Landheer, sondern auch für die Marine haben die neuen Wasserstraßen, besonders der Rhein-Elbe-Kanal, die allergrößte Bedeutung. Die stetige Versorgung unserer Kriegshäfen mit Kohlen nimmt schon jetzt unsere Eisenbahnen in hohem Maße in Anspruch; mit dem stetigen Anwachsen der Kriegshäfen werden auch die Aufträge an die Eisenbahnen sich sehr bedeutend steigern. Die neuen Wasserstraßen werden ganz wesentlich dazu beitragen, unsere Volkswirthschaft auch während des Krieges produktionsfähig zu erhalten. Ihre Ausführung wird daher die aktive wie die passive Vertheidigung des Vaterlandes in hohem Grade fördern.

Ausland.

In **Wien** brachte gestern unter ausdrücklicher Berufung auf die jüngsten Erklärungen des preußischen Justizministers Schönstedt über die Nichtzulassung jüdischer Richter Abg. Schönerer eine Anfrage an den Ministerpräsidenten mit der Forderung ein, Juden in allen Zweigen der Staatsverwaltung künftig nicht mehr oder nur ausnahmsweise anzustellen.

In Wien ist gestern dem Abgeordnetenhaus das Budget für 1901 zugegangen, dasselbe veranschlagt die gesamten Staatsausgaben auf 1 641 163 344 Kronen, die gesamten Einnahmen auf 1 641 997 585 Kronen. Der Ueberschuß beträgt demnach 834 241 Kronen, d. h. 64 006 Kronen mehr als im Vorjahre. Das Gesamterforderniß ist ohne das Investitionspräliminare um 58 082 757 Kronen höher veranschlagt als dasjenige für 1900. Das Kapitel „Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten" weist ein Mehrerforderniß von 12 866 818 Kronen auf, das Ministerium des Innern ein Mehrerforderniß von 6 952 533 Kronen, das Landes-Vertheidigungsministerium ein Mehrerforderniß von 3 429 477 Kronen, das Handelsministerium ein Mehrerforderniß von 10 238 760 Kronen und das Eisenbahnministerium ein Mehrerforderniß von 10 141 590 Kronen. Die Gesamteinnahmen sind um 58 146 463 Kronen höher als im Vorjahre veranschlagt. An dieser Steigerung ist das Handelsministerium mit 9 451 050 Kronen, das Eisenbahnministerium mit 7 947 940 Kronen betheiligt. Das Finanzministerium hat das Erträgniß der direkten Steuern um 3 899 300 Kronen, die Zolleinnahmen um 736 700 Kronen höher eingestellt. Von den Verzehrungssteuern ist die Branntweinsteuer um 1 600 000, die Biersteuer um 285 000, die Zuckersteuer um 1 050 000 Kronen höher veranschlagt. Im Tabakgefälle ist eine Mehreinnahme von 5 080 000 Kronen vorgesehen.

In **Genf** hat der schweizerische Bundesrath dem Freiherrn v. Richthofen durch die dortige Regierung mittheilen lassen, daß er sofort ausgewiesen werden würde, wenn er sich beikommen lassen sollte, sich weiterhin die Funktionen eines türkischen Generalkonsuls oder Konsulatsverwesers anzumaßen. Ueber die eigenthümliche Affaire herrscht keine vollständige Klarheit, nur soviel steht mit einiger Sicherheit fest, daß Richthofen ein Polizeiagent der türkischen Regierung ist, dessen diese sich zur Beobachtung der Jungtürken in der Schweiz bedient hat. Ob er aus dieser Thätigkeit noch Forderungen besitzt, die ihn berechtigen, das Inventar des türkischen Generalkonsuls einfach pfänden zu lassen, wie er es gethan, ist zum Mindesten zweifelhaft; daß er aber, zumal nachdem bereits ein Generalkonsul ernannt worden und am Ort eingetroffen ist, keinerlei Berechtigung hat, sich als amtliche Persönlichkeit zu geriren, ist sicher. Man kann die Geduld, mit der sich der Bundesrath diesen Eindringling gefallen ließ, nur bewundern; seine letzten Thaten aber scheinen dem Faß den Boden ausgeschlagen zu haben, und so dürfte sich Richthofen der schweizerischen Gastfreundschaft wohl nicht mehr lange zu erfreuen haben.

In **Paris** nahm gestern die Kammer mit 351 gegen 174 Stimmen einen Gesetzentwurf des Finanzministers an, durch welchen die Stadt Paris ermächtigt wird, als Ersatz für die aufgehobene Bier- und Wein-Accisesteuer eine direkte Miethssteuer auf Räumlichkeiten, welche dem Handel, der Wissenschaft und der Industrie dienen, einzuführen. — Der Zollausschuß sprach sich nach Anhörung des Berichterstatters Plichon für einen Gesetzentwurf betreffend Einführung von Zöllen auf Gasglühlichtstrümpfe aus.

Aus **Spanien** sind keine Nachrichten über neue Unruhen eingetroffen, und es scheint die Bewegung namentlich in Folge der Verhängung des Ausnahmezustandes über Valencia zum Stillstande gebracht zu sein. Aus Anlaß des Jahrestages der Erklärung der Republik in Spanien wurden, wie aus Madrid gemeldet wird, Montag in Sarragossa, Pamplona, Cadiz, Valencia und anderen Städten Bankette gefeiert, die jedoch offenbar ruhig verliefen. — In Sarragossa ist eine von den vorgestern verwundeten Personen gestorben. Alle Cafés sind geschlossen, ungefähr 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Präfekt hat die Abhaltung einer republikanischen Versammlung am Montag untersagt, die Behörden haben die Vorsichtsmaßregeln vermehrt. — In Madrid ist das republikanische Blatt „El País" suspendirt worden.

Wie aus **London** gemeldet wird, hat König Eduard der Königin Alexandra den Hosenband-Orden verliehen.

Provinzielle Umschau.

Aus **Greifenberg** schreibt unser Korrespondent: In der letzten Sitzung der Greifenberger Kleinbahnen-Aktien-Gesellschaft ist der Beschluß gefaßt, die Strecke nach Gülzow mit 1 Meter Spurweite zu bauen und soll die Eröffnung des Betriebes am 1. Mai d. J. erfolgen. Auch die Strecke Greifenberg-Horst wird auf 1 Meter Spurweite umgebaut. Als Grund hierzu ist die bestimmte Aussicht, die Bahn von Gülzow nach Stepenitz weiterzubauen, angegeben, und dann auch, daß durch das 1 Meter-Geleise die Verbindung zwischen den dortigen Kleinbahnen und den Kolberger Eisenbahnen dann besser hergestellt ist. Für die Badegäste wird es erfreulich sein, zu hören, daß während der Saison die Züge nach und von Horst vermehrt werden und einen zweimaligen Anschluß nach und von Berlin gestatten sollen. — Außer den an dieser Stelle schon genannten Frauen erhalten noch die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse: Frau Rechtsanwalt Eva Hildebrandt, geb. Scheunemann, zu **Bütow** und Frau Steuer-Inspektor Adelheid Löwe, geb. Behling, zu **Labes**. — In **Stralsund** gerieth in der elektrischen Zentrale der Maschinist Pohlmann in die Transmission und wurde mit solcher Gewalt gegen die Wand geschlendert, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — In dem Dorfe **Hökenberg** bei Regenwalde hat bei einem geringfügigen Streit der Knecht H. Liedtke den 15 Jahre alten Sohn des Schmiedemeisters Ummus mit einem Messer derart verletzt, daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. — Der Hebamme Frau J. Gleß, geb. Jürgens, in **Brandshagen** ist aus Anlaß ihrer 40jährigen Dienstzeit die goldene Verdienstbroche verliehen. — Die Jute-Spinnerei in **Barth** ist bei dem öffentlichen Verkaufstermin dem Fabrikanten Fäcks aus London für sein Meistgebot von 151 000 Mark zugeschlagen worden. — In **Treptow** a. R. feierte das pensionirte Postschaffner August Borchardt'sche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. — Dem Kriegerverein zu **Lippehne** ist von Sr. Majestät dem Kaiser ein Fahnenschmuck, bestehend in einem Bande in den preußischen Farben und in einem mit dem preußischen Wappen versehenen Nagel, verliehen. — Der Wassergenossenschaft in **Schwedt** a. O. ist vom Herrn Oberpräsidenten als Beihülfe zu den im Jahre 1898 ausgeführten, durch Hochwasser vom Jahre 1897 verursachten Reparaturarbeiten an den Deichen nachträglich die Summe von 55 000 Mark bewilligt worden.

Kunst und Literatur.

Soeben ist eine höchst interessante Schrift: **Unterwegs zu den neuen Handelsverträgen**, kritische Darstellung der Vorbereitung der neuen Handelsverträge von Dr. Georg Tischert, Berlin, Siemenroth u. Troschel, erschienen. Der Verfasser stellt den Gang der Vorbereitung der neuen Handelsverträge dar, von der Einberufung des wirthschaftlichen Ausschusses bis zur Begründung des Handelsvertragsvereins, für jeden Laien ein vorzügliches Orientirungsmittel in jener vielumstrittenen Frage. Der Verfasser hat ein reiches Material in übersichtlicher Weise und flotter Darstellung verarbeitet. [51]

Dr. Eugen Moritz, **Die Familienfideikommisse Preußens und ihre Bedeutung für die deutsche Volkswirthschaft.** Berlin 1901, Siemenroth u. Troschel. Der Verfasser will eine wissenschaftliche Grundlage zu einer Kritik der geplanten Reformgesetzgebung schaffen, welche der Vizepräsident unseres Staatsministeriums, Herr v. Miquel, für die nächste Landtagssession angekündigt hat. Die Arbeit wird um so willkommener sein, als für das Institut der Familienfideikommisse hier zu außergewöhnlich interessanten und unerwarteten Ergebnissen, welche die Vortrefflichkeit des Instituts beweisen und ihre Bedeutung für die deutsche Volkswirthschaft darthun, geführt hat. [52]

Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des ersten Februarheftes: Zu Böcklins Heimgang. (A.) — Vom Schaffen eines Malers. Von Paul Schultze-Naumburg. — Bei Böcklin. Von Albert Welti. — Lionardo da Vinci als Organisator. (Schluß.) Von L. v. Kunowski. — Lose Blätter: Erinnerungen an Böcklin. Am Bergsee. Von Leopold Weber. — Rundschau: Zum Elend der Zeitungsromane. Oskar Wilde. Vom „Ueberbrettl". „Erinnerungen an Hermann Levi". Zwei neue Symphonien. Das Böcklin-Tagebuch. — Notenbeilage: Johann Sebastian Bach, Adagio aus dem Klavierkonzert D-moll. — Bilderbeilagen: Brüder Alinari, Arnold Böcklin. Paul Schultze-Naumburg, Drei Landschaften: Die Dornburgschlösser. Burg Plauen. Der Reiter.

— In Mailand beschloß der Ausschuß für die Beisetzungsfeierlichkeiten für Verdi, daß die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Maestros und derjenigen seiner Gattin vom Mailänder Monumental-Friedhof nach dem von ihm gegründeten Musikerheim am 27. Februar erfolgen solle. Beide Särge werden gemeinschaftlich auf einen mit sechs Pferden gezogenen Leichenwagen gehoben werden, während ein großer Chor die Arie „Va pensiero sull' ali derati" aus „Nabucco" anstimmt. Der Zug selbst, den nur eine Militär- und die Mailänder Stadtkapelle begleiten wird, setzt sich aus den Spitzen der Staats- und Stadtbehörden, sowie aus Musiker- und Künstlervereinigungen zusammen. Diejenigen Orchester, die sich außerdem betheiligen wollen, nehmen längs des Weges Aufstellung und lassen beim Passiren des Leichenwagens Trauermärsche ertönen. Im Musikerheim werden wegen Raummangels außer den Verwandten und den nächsten Freunden Verdi's nur Abordnungen der Behörden zugelassen. Reden werden nicht gehalten werden.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 13. Februar. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer III des hiesigen Landgerichts wurde der Kaufmann Th. Hildebrandt von hier wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängniß, der Schiffseigner Albert Holznagel aus Wollin wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängniß und die Arbeiter Heinr. Prochnow und Gustav Müller von hier wegen Diebstahls zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die beiden Letztgenannten wurden für überführt erachtet, am 29. Juli v. J. ein Faß Schmieröl im Werthe von 100 Mark aus dem Lager des Kaufmanns Stoetzer gestohlen zu haben. Da sich dieselben bei der Fortschaffung des Fasses eines Wagens des Kaufmanns Hildebrandt bedient hatten, H. auch der Polizei schon längere Zeit als der Hehlerei verdächtig erschien, wurde bei ihm eine Haussuchung vorgenommen und dabei eine Menge Waaren beschlagnahmt, deren redlicher Erwerb nicht aufgeklärt erschien. Im Besonderen wurde festgestellt, daß ein Faß mit Oel von Holznagel für 40 Mark verkauft, angeblich hatte Letzterer das Faß von zwei Unbekannten am Bollwerk erhalten, um es an Hildebrandt abzuliefern. Die gestrige Verhandlung war sehr umfangreich und zog sich bis Abends nach 8 Uhr hin. In Betreff des Hildebrandt lautete die Anklage auf gewerbsmäßige Hehlerei, er befand sich deshalb auch in Untersuchungshaft. Nach der gestrigen Beweisaufnahme war der Gerichtshof auch der Ansicht, daß ein dringender Verdacht vorliege, daß ein großer Theil der bei Hildebrandt beschlagnahmten Waaren auf unreelle Weise erworben sei, doch reiche dieser Verdacht nicht aus, da dem Gerichtshof die Ueberzeugung der gewerbsmäßigen Hehlerei nicht erbracht sei. Es wurde deshalb auch Hildebrandt nur wegen einfacher Hehlerei verurtheilt und ihm von der erlittenen Untersuchungshaft 3 Monate auf die Strafe angerechnet.

Berlin. In dem Wendland-Prozeß bot der gestrige zweite Verhandlungstag so gut wie gar kein öffentliches Interesse. Er wurde vollständig mit den Erörterungen über die Buchführung ausgefüllt. An der Hand der Bekundungen der ehemaligen Buchhalter und Kassirer, des gerichtlichen Bücherrevisors Reuter und des Börsensachverständigen Rothschild wurden in eingehendster Weise die Bücher auf ihren Inhalt geprüft. Es ergab sich, daß auf Anweisung des Angeklagten — der jede böse Absicht nach wie vor bestreitet — verschiedene unrichtige oder verschleierte Buchungen gemacht worden sind, die ein falsches Bild von der Lage des Deutschen Bankvereins ergeben mußten. In den Büchern stehen auch Posten für das der Ehefrau des Angeklagten gehörig gewesene Rittergut Marienau. Als der Angeklagte von der Börse ausgeschlossen worden war, bediente er sich zur Vermittelung der dem Bankverein obliegenden Geschäfte eines hiesigen Bankiers. Auch über diese Geschäfte geben die Bücher keine genügende Auskunft. Bemerkenswerth war die zur Sprache gebrachte Thatsache, daß eine Zeit lang die Kassenbestände der sechs Unternehmungen des Angeklagten so groß waren, daß sie der Kassirer bequem in seinem Portemonnaie beherbergen und so dem Zugriff des Gerichtsvollziehers entziehen konnte. Heute Mittwoch wird die Verhandlung fortgesetzt.

— Oberleutnant Rüger vom 14. Infanterie-Regiment in Mörchingen, der, wie wir meldeten, vom Kriegsgericht der 33. Division zu Metz wegen vorsätzlicher Tödtung des Hauptmanns Adams unter Ausstoßung aus dem Heere zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, beabsichtigt auf Anrathen seines Rechtsbeistandes die Revision beim Ober-Kriegsgericht einzulegen. Der Vertheidiger hofft hierdurch die Umwandlung der Zuchthaus- in Gefängnißstrafe zu erreichen.

— Die Hauptverhandlung gegen den Kriminalkommissar Thiel beginnt am [illegible] d. Mts. vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Bezüglich der Bestechung im Sinne des § 332 beharrt der Angeklagte bei seinem Geständniß und bestreitet nur, versucht zu haben, den Schutzmann Stierstädter zu einem Meineide zu verleiten. Bei dieser Sachlage hat Rechtsanwalt Leonh. Friedmann auf die Ladung von besonderen Entlastungszeugen verzichtet, und die Beweisaufnahme wird sich auf die Vernehmung von nur sieben Zeugen erstrecken. Falsch ist die Nachricht, daß auch Justizrath Dr. Sello und Rechtsanwalt Dr. Werthauer als Zeugen geladen seien. Dies ist nicht der Fall und eine Erörterung der gegen die beiden Vertheidiger erhobenen Beschuldigungen bei dieser Gelegenheit ausgeschlossen. Der einzige Rechtsanwalt, der als Zeuge geladen ist, ist Rechtsanwalt Ulrich. Bekanntlich hatte Thiel, als er auf die im Prozeß Sternberg gemachten Beschuldigungen des Schutzmanns Stierstädter hin von Oberschlesien aus hierher kam und hier vernommen wurde, zunächst Alles bestritten und den von Stierstädter bekundeten Vorgängen eine harmlose Deutung zu geben versucht. Er ist damals glücklicher Weise nicht vereidigt worden, ging aber sofort nach seiner Vernehmung zu dem Rechtsanwalt Ulrich und gestand diesem, daß er selbst bestochen worden sei und auf Stierstädter eingewirkt habe. — In dem Sternberg-Prozeß ist bei seiner späteren zweiten Vernehmung, in welcher er das vor dem Untersuchungsrichter abgegebene Geständniß wiederholte, festgestellt worden, daß er, mit Schulden aus seiner Leutnantszeit behaftet, in den Polizeidienst übergetreten war, Anfang des Jahres 1900 nach Abzug der Schuldentilgungs-Quote nur noch einen klei-

Berliner Börse vom 12. Februar 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,45
Brüssel	8 Tg.	81,20 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20
Kopenhagen	8 Tg.	112,20
London	8 Tg.	20,47 G
do.	3 Mt.	20,285 G
Madrid	14 Tg.	59,75 B
New-York	vista	4,1925 B
Paris	8 Tg.	81,25 G
do.	2 Mt.	81,00 G
Wien	8 Tg.	85,05
do.	2 Mt.	84,75 B
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95 B
Italienische Plätze	10 Tg.	76,85
St. Petersburg	8 Tg.	215,70
do.	3 Mt.	213,85
Warschau	8 Tg.	216,00

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,455 G
20 Francs-Stücke	16,32
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,21
Amerikan. Noten	4,185 G
Belgische "	81,20
Englische Bankn.	20,48
Französische "	81,40
Holländische "	169,40
Oesterreich. "	85,10
Russische "	216,25
Zollcoupons 100 R.	324,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl.	c.	3½	98,00 G
" "		3½	98,30 G
" "		3	89,00 G
Preuß. Cons. Anl.	c.	3½	98,00 G
" " "		3½	98,10 G
" " "		3	88,90
D. Reichs-Schatz 1900		4	101,80
Barmer Stadt-Anl.		4	101,25 G
Berliner " 1898		3½	96,60 G
Breslauer "		3½	94,00 G
Casseler "		3½	—,—
Dortmunder "		3½	92,90 G
Düsseldorfer "		3½	—,—
Duisburger "		3½	—,—
Elberfelder "		4	—,—
Essener "		3½	—,—
Halberstädter " 1897		3½	94,40 B
Hallesche " 1886		3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.		3	—,—
" Stadt-Anleihe		3½	94,25 G
Kölner "		4	101,60 B
Magdeburger "		3½	95,00 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.		3½	94,25 G
Pommersche "		3½	—,—
Posener "		3½	94,50
"		3	83,90
Rheinprov.-Obl.		3½	95,25 G
" Ser. 18		3½	89,75
" 19		3½	95,25
Westfäl. Prov.-Anl.		3	84,50
"		3½	95,25
Westpr. "		3½	94,00
Berliner Pfandbriefe		5	117,40
" "		4½	108,25
" "		4	105,60 G
" "		3½	97,00
Landsch. Centr.-Pfdb.		4	102,00 G
" "		3½	96,30
" "		3	85,40
Kur- u. Neum. neue "		3½	96,50 G
Ostpreußische "		3½	95,00
" "		3	85,30 G
Pommersche "		3½	95,40
" "		3	85,20 G
Posensche 6–10 "		4	101,60
" Serie C. "		3½	94,60 G
" A. "		3	85,25
Sächsische "		4	—,—
" "		3½	96,40 G
" landschaftl. "		3	84,90
Schles. altlandsch. "		3½	—,—
" "		4	—,—
" landsch. neue "		3½	—,—
Schlesw.-Holst. "		4	101,30
" "		3½	95,25
" "		3	—,—
Westfälische "		4	101,50
" "		3½	—,—
" "		3	—,—
Westpr. rittersch. I.		3½	95,20 G
" I.		3	85,70
Hannov. Rentenbriefe		4	—,—
" "		3½	—,—
Hessen-Nassau "		4	—,—
" "		3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.		4	102,00 G
" "		3½	95,25 G
Pommersche "		4	102,00 G
" "		3½	95,00 G
Posensche "		4	102,00 G
" "		3½	95 20 G
Preußische "		4	102,00 G
" "		3½	95,00 G
Rhein. u. Westf. "		4	102,60 G
" "		3½	95,50 G
Sächsische "		4	102,00 G
Schlesische "		4	101,60 G
" "		3½	95,50 G
Schlesw.-Holst. "		4	102,00 G
" "		3½	95,20 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.		3½	—,—
Bremer Anleihe 1899		3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.		3	—,—
" amort.		4	102,90
Sächs. Staats-Anl.		3½	—,—
" Staats-Rente		3	85,50 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	143,50
Bayer. "	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130,60
Köln-Mind. Präm.	3½	133,00 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	133,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,90
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	74,40 G
Barletta-Loose	—	17,90 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,10
" Stadt	6	40,70
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,00 G
Chines. Staats- "	5½	100,75
" 1895 "	6	102 75 G
" 1896 "	5	94,25
" 1898 "	4½	82,00 B
Finländische Loose	—	66,75 G
Griechische Anleihe	1,60	38,00 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,60 G
" Gold- "	1,60	37,75 G
Italienische Rente	4	96,10 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,10 G
Mexikan. Anleihe R.	5	98,40
Oesterr. Gold-Rente	4	100,50 G
" Papier- "	4⅕	98,40 G
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,50
" Staatsch. (Lok.)	3	78,10 G
" 1860er Loose	4	137,20 B
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,00 G
Rumän. Staats-Obl.	5	88,10
" 1889	4	75,30 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 G
" Gold- " 1894	3½	95,50
" Staats-Rente	4	96,30 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	—,—
Schwed. Hyp. 1904	4	97,50 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,50 G
" amort. St.-A.	4	64,25 G
Spanische Schuld	4	71,10 G
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	99,60 G
" 400 Frcs.-L.	—	111,70
Ungar. Gold-Rente	4	99,30
" Kronen-Rente	4	94,30
" Staats-R. 1897	3½	84,30 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,80 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	90,50 G
" 2–9. 12–15	3½	88,25 G
" 16. 17	4	97,40 G
" unk. 1905 18	4	98,25 G
" 19	3½	87,75 G
" 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. G. Pr.-Pf. 1	3½	117,80 G
" " " " 2	3½	108,50 G
" " " " 5	3½	90,30 G
" " " " 6	4	97,75 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	45,10 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
" "	4	97,30 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	97,50 G
" alte	3½	89,00 G
Hamb. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str.-H.-B.-Pf.	4	85,00 G
"	3½	79,25
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,40 G
" Präm.- "	4	129,00 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,50 G
" 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	94,40 G
" 9	3½	87,40 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,60 G
" 11. 12	4	88,30 G
" 2. 9	3½	83,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
" 4	4½	114,30 G
" 10	4½	110,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,10 G
" " 1909	4	99,20 G
" " Com.	3½	93,20 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4½	101,75 G
"	4	81,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,10 G
" -Westf. B.-Cr.	4	97,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	98,00 G
Schles. "	4	97,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	90,00 G
"	4	97,75 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	84,40 G
" "	3	76,60 G
Westd. Bodencredit	4	98,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	125,50 G
Altdamm-Colberg	129,50 G
Braunschw. Landeseisenb	136,25 G
Crefelder	102,30
Dortmund-Gron.-Ensch.	153,00 B
Eutin-Lübeck	56,00
Halberstadt-Blankenburg	120,25 G
Königsberg-Cranz	134,25 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	75,10 G
Ostpreußische Südbahn	94,70

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	129,50 G
Breslau-Warschau	90,25 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112 80 G
Ostpreußische Südbahn	112,20

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,00 G
Allgem. Deutsche Klba	113,10 G
" Lok.- u. Strb.	166,00 G
Barmen-Elberfelder	214,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	125,00 B
Braunschweiger	123,25 G
Breslauer Elektr.	140,75 B
" Straßenbahn	178,00 G
Elektr. Hochbahn	114,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	221,00 G
Hamburger "	175,60 G
Magdeburger "	161,00 G
Stettiner "	126,25 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,75 B
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	93,30 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	93,10 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	87,75 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,30 G
Breslauer Rhederei	127,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	131,25 B
Hansa, Dampfschifff.	142,75 G
Kette, D. Elbschifff.	81,70
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	118,10
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	129,50 G
Bergisch-Märkische Bank	147,25 G
Berliner Bank	100,80 G
" Handels-Ges.	152,00 G
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	94,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,50 G
Comm.- u. Diskont-Bank	119,25 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	206,25 G
" Genossensch.-Bank	107,00 G
Disconto-Comm.	181,40
Gothaer Grundkred.-Bank	120,80 G
Hamb. Hypotheken-Bank	145,00 B
Hannoversche Bank	122,50 G
Kieler "	136,10 G
Kölner Wechslerbank	100,30 G
Königsb. Vereins-Bank	113,00 B
Leipziger Bank	154,25 G
" Credit-Anstalt	176,40 G
Magdeburg. Bank-Verein	124,00 G
" Privatbank	101,90 G
Mecklenburg. Bank 40%	124,00 G
" Hyp.-Bank	184,75 G
Meckenb.-Str. Hyp.-Bank	56,00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,00 B
Mitteld. Bodencredit	106,75 G
" Credit-Bank	110,30 G
Nationalbank für Dtschl.	128,10 G
Nordd. Creditanstalt	115,50 G
" Grundcredit	89,50 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- "	129,10 G
" Centr.-Boden- "	151,75 B
" Hypoth.-Akt.- "	30,10 G
" Pfandbrief- "	114,25 G
Reichsbank	147,00 G
Rheinische Bank	80,30 G
Sächsische "	136,00 G
Westdeutsche "	113,75 B
Westfälische "	—,—

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	109,00 G
	Bock	164,25 G
	Böhm. Brauhaus	206,00 G
	Bolle Weißbier	95,25 G
	Landré "	199,00 G
	Patzenhofer	198,75 G
	Pfefferberg	299,25 G
	Schöneberg Schl.	177,75 G
	Schultheiß	224,75 G
	Bochumer	169,30 G
	Germania Dortm.	190,50 G
Accumulatoren-Fabrik		124,75 G
Allgem. Berl. Omnibus		181,50 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.		209,50 G
Aluminium-Industrie		153,40
Anglo-Central-Guano		86,25 G
Anhalt. Kohlenwerke		99,50 B
Berl. Elektricitäts-Werke		187,00
" Packetfahrt		124,50 G
Berzelius Bergwerk		88,50 G
Bielefeld. Masch.		197,00 B
Bismarckhütte		231,00 G
Bochumer Bergwerk		28,00
" Gußstahlwerke		177,40
Braunschw. Kohlenwerke		153,00 G
Bredower Zuckerfabrik		67,25 G
Breslauer Oelfabrik		78,00 G
Chemische Fabrik Buckau		103,75 G
Concordia Bergbau		252,00
Deutsche Gasglühlicht		424,00 G
" Spiegelglas		147,25 G
" Steinzeug		265,00 G
" Waffen u. M.		169,50 G
Donnersmarck-Hütte		194,75 G
Dortmund Union		78,10
Dynamite Trust		154,30
Egestorff Salzwerke		145,75 G
Fraustädter Zuckerfabrik		165,60 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		117,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.		88,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		229,00 B
" Masch. conv.		181,00 G
Hamburger Elektr.-Werke		150,10 G
Hannov. Bau-St.-Pr.		103,75 G
Hannov. Masch.-Pr.		332,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.		178,80 G
Hirschberger Leder		132,25 G
" Maschinen		88,00 G
Höchster Farbwerke		345,00 G
Hörderhütte conv. neue		93,50
Hoffmann Stärke		167,50 B
Hofmann Waggon		248,25
Ilse Bergbau		154,00
Köln. Bergwerke		311,50 G
König Wilhelm conv.		162,00 G
" " St.-Pr.		221,00 G
Lauchhammer		105,50 B
Laurahütte		196,25
Ludwig Löwe u. Co.		312,25 G
Magdeb. Allg. Gas		—,—
" Baubank		—,—
" Bergwerk		445,00 G
" " St.-Pr.		445,00 G
" Mühlen		120,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch		141,50 G
Norddeutsche Eiswerke		66,75 G
" Gummi		78,50 G
" Jute-Sp.		64,00 G
Nordstern Bergwerk		204,00
Oberschles. Chamotte		133,00 B
" Eisenb.-Bedarf		117,25 G
" Eisen-Industrie		106,70
" Kokswerke		137,50 G
" Portl.-Cement		112,50 G
Oppelner Portl.-Cement		117,75 G
Osnabrücker Kupfer		80,10
Phönix Bergwerk		150,00 B
Posener Sprit-Akt.-Ges.		168,50 G
Rhein-Nassau Bergwerk		119,25
" Metallwerk		115,50 G
" Stahlwerk		158,00 G
Rhein.-Westf. Industrie		215,10 G
" Kalkwerke		103,00 G
Sächsische Gußst. Döhl.		—,—
Schering Chem. Fabrik		248,50 G
Schles. Bergb. Zink		329,50 G
" Elektr.- u. Gasg.		110,00 G
" Kohlenwerk		30,80
" Portl.-Cement		146,60 G
Siemens u. Halske		157,75 G
Stettin-Bredow Cement		128,00 B
" Chamotte		295,00 G
" Elektric.-Werke		131,00 G
" Grikow		108,10 G
" Vulkan B.		186,50 G
Stoewer Nähmaschin.		87,25 G
Stolberger Zink		65,90
" St.-Pr.		131,50 G
Stralsund. Spielkarten		124,00 G
Union Chem. Fabrik		123,75 G
" Elektricit.-Ges.		129,10 G
Varziner Papierfabrik		209,00 G
Victoria Fahrrad		49,50

neren Betrag zum Lebensunterhalt übrig hatte und sich selbst dem Direktor Luppa zu Detektivdiensten im Interesse Sternbergs angeboten hatte. Der böse Zufall wollte es, daß Luppa ihn bei einem Besuche auf dem Polizeipräsidium in seinem Amtszimmer sah und nun wußte, mit wem er es eigentlich zu thun hatte. Mit diesem Augenblick konnte Thiel nicht mehr zurück, sondern mußte die schiefe Ebene weiter hinabgleiten. Er hat im Sternberg-Prozeß zugegeben, daß er für seine Dienste, die im Großen und Ganzen nicht besonders hervorragend waren, in Raten 8000 Mark erhalten habe. Nach seinen Behauptungen hatte er die Aufgabe, Ermittelungen anzustellen über Vorleben, Vorstrafen und Wohnungen von Belastungszeugen, er hatte ferner auf dem Polizeipräsidium herumzuhorchen, ob etwa eine neue Strafanzeige eingegangen sei, und endlich hatte er es unternommen, die Bemühungen zu unterstützen, es begreiflich zu machen, daß Frieda Woyda unter dem Drucke von Einwirkungen das erste Mal eine unrichtige Aussage gemacht habe. Er hat sich zu diesem Zweck an Stierstädter herangemacht und mit diesem verschiedene Zusammenkünfte gehabt. Dabei soll von der Villa am Genfer See, von sofort zu zahlenden 30 000 Mark und im Falle der Freisprechung von 150 000 Mark, die sie sich Beide theilen könnten, die Rede gewesen sein. Alle diese schönen Aussichten soll Thiel gemacht haben, um Stierstädter zu bewegen, daß er bei seiner Vernehmung vor Gericht die Möglichkeit nicht abstreite, daß auf Frieda Woyda im belastenden Sinne eingewirkt worden sei. Hierin wird die Verleitung zum Meineide erblickt. Thiel hat zur Zeit als Sohn eines Geistlichen das Gymnasium besucht, das Abiturientenexamen gemacht, kurze Zeit Jura studirt und ist vor seinem Uebertritt zur Kriminalpolizei Artillerie-Offizier gewesen. Seine Frau ist die Tochter eines Offiziers. Da ihm vorgeworfen wird, daß er die Amtspflicht der Verschwiegenheit verletzt hat, so greift der § 332 St.-G.-B. gegen ihn Platz, nach welchem ein Beamter, der für pflichtwidrige Handlungen Geschenke oder andere Vortheile annimmt, fordert oder sich versprechen läßt, wegen Bestechung mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft wird, falls nicht durch Zubilligung mildernder Umstände die Gefängnißstrafe ermöglicht wird.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 13. Februar. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 4. März, den Vorsitz wird Herr Landgerichtsdirektor Rusche führen.

* Gestern Vormittag erregte ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann, der in verschiedenen Kneipen unverhältnißmäßig viel Geld springen ließ, einiges Aufsehen. Der Verdacht, daß dabei etwas nicht ganz in Ordnung sein möchte, erhielt neue Nahrung, als ermittelt wurde, daß derselbe Mensch bereits während der Nacht unterschiedliche Lokale mit Damenbedienung besucht habe. Schließlich fand die Polizei Anlaß, sich mit dem verschwenderischen Gast zu beschäftigen, es war ein Kutscher Walther Miltz und das von ihm verpraßte Geld rührte aus einem Diebstahl her. In der Schnellstraße hatte M. einem Kaufmann ein Portemonnaie mit 120 Mark Inhalt, das auf dem Ofen versteckt war, entwendet, bei der Festnahme wurde von dem Gelde nichts mehr vorgefunden.

* Ein Herr Charles A. von Lindenau in Maquoketa im Staate Jova (Nordamerika) hat an die hiesige Polizei ein Schreiben gelangen lassen mit der Bitte, Ermittelungen über den Verbleib seines seit dreißig Jahren verschollenen Vaters anzustellen. Letzterer, Dr. Augustus Karl von Lindenau, hat bis zum Jahre 1872 in der Eingangs erwähnten Stadt gelebt, er soll öfter von einem Bruder Franz und einer bejahrten Mutter gesprochen haben, die auf einem Landsitz in Preußen wohnten, auch von Stettin und Königsberg sei die Rede gewesen. Endlich wird berichtet, daß L. den Feldzug in Schleswig-Holstein als Militärbeamter mitgemacht habe.

* Aus einem Wirthschaftskeller Saunierstraße 3 wurden mehrere Töpfe mit eingemachten Früchten und ein fast neuer Waschkessel gestohlen, ferner aus einem Kellerraum Stoltingstraße 11 mehrere Zentner Steinkohlen.

* Vom Grundstück Fabrikstraße 3 wurden 32 Paar fast neue Männer- und Frauenstrümpfe entwendet, die über Nacht auf der Leine hängen gelassen waren. Der Dieb hat mit Hülfe einer Leiter das Dach eines Schuppens erklettert, von wo er leicht zu der Wäsche gelangen konnte.

— Wie uns mitgetheilt wird, sind in dem Arbeitsnachweis im Gesellenhause in Stettin (Passauerstraße) im letzten Jahre den Arbeitgebern 1614 Arbeitnehmer (Handwerksgesellen und Arbeiter) nachgewiesen und zugeführt. Da dies in hohem Maße gemeinnützige Unternehmen des ev. Gesellenhauses immer noch nicht genug bekannt ist, wollen wir im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nochmals daran erinnern. Das Gesellenhaus hat es sich zur Pflicht gemacht, das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu fördern, so daß es thatsächlich schon vielfach gelungen ist, Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen zu beiderseitiger Zufriedenheit beizulegen. Es bedarf nur der Anzeige des Arbeitgebers, in welcher Weise der gewünschte Arbeitnehmer beschäftigt werden soll oder der Meldung des Arbeitnehmers mit Angabe der Beschäftigung, die er sucht, an obige Adresse. Hierzu haben Stettiner Arbeitgeber 50 Pf. zu bezahlen. Arbeitnehmer haben nichts zu zahlen. Auch die vom Militär entlassenen Reservisten werden auf diesen Arbeitsnachweis hingewiesen. Wenn die betreffende Stelle besetzt ist, wird Benachrichtigung erbeten. Geschieht dies nicht, so wird nach drei Monaten die Erledigung des Auftrags angenommen, falls er nicht durch Postkarte erneuert wird.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf das morgen Donnerstag in der Turnhalle stattfindende Extra-Konzert der Kapelle des Königs-Regiments zum Benefiz für dessen Leiter, Herrn Musik-Dir. R. Heurion, hinzuweisen. Das Programm ist sorgsam aufgestellt und verspricht eine überaus interessante Unterhaltung, u. a. bringt dasselbe zwei Sätze der unvollendeten H-moll-Sinfonie von Schubert, Liszt's Ungarische Rapsodie Nr. 2, ein Tonbild aus Wagners „Walküre". Von dem Benefizianten selbst werden drei Kompositionen geboten: „Getäuschtes Liebessehnen" für Englischhorn, eine Romanze für Violoncello und der „Fehrbelliner Reitermarsch" für Fanfaren. Ein besonderes Interesse gewinnt das Konzert weiter durch das Auftreten des blinden Pianisten Emil Oppermann, welcher Webers Klavier-Konzert zum Vortrag bringt.

— Hartleben's Offizier-Tragödie „Rosenmontag", welche morgen Donnerstag im Bellevue-Theater zur ersten Aufführung gelangt, bleibt bis Sonntag auf dem Spielplan. In den Hauptrollen sind neben Herrn Dir. Resemann Frl. Blankenfeld und die Herren Jacoby, Leibinger, Hofer, Deutsch, Steinhoff, Schumann und Heiske beschäftigt. Der Letztgenannte führt auch die Regie.

* In der Woche vom 3. bis 9. Februar sind hierselbst 50 männliche und 43 weibliche, in Summa 93 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 40 Kinder unter 5 und 21 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 14 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 8 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an Abzehrung, 4 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Lebensschwäche, 3 an chronischen Krankheiten, 1 an Durchfall und 1 an Rose. Von den Erwachsenen starben 12 an Schwindsucht, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Krebskrankheiten, 4 an organischen Herzkrankheiten, 4 an Schlagfluß, 3 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Säuferwahnsinn, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Wochenbettfieber, 1 an Krämpfen, 1 in Folge eines Unglücksfalles und 3 durch Selbstmord.

— Im Konkordia-Theater hat das in letzter Woche veranstaltete „Maskenfest auf dem Eise" so großen Beifall gefunden, daß sich die Direktion veranlaßt sieht, dasselbe am morgigen Donnerstag zu wiederholen. Sehr gelungen ist die Eisdekoration des Lokals und auch der Festzug mit seinen Schlitten, dem Riesen-Schneemann und den anmuthigen Rollschuhläuferinnen ließ an Originalität nichts zu wünschen. Auch morgen wird die Tanzmusik von zwei Kapellen ausgeführt und die Künstler treten in ihren hervorragendsten Nummern auf, es fehlt also nicht an anziehender Abwechselung.

— In den Zentralhallen findet morgen Donnerstag der letzte Nichtrauchabend mit dem gegenwärtigen Programm statt, welches fortgesetzt den größten Beifall fand, besonders gilt dies von der Aurora-Truppe, welche in ihren Radfahrkünsten allerdings auch das Beste in diesem Genre bietet, dieselbe tritt morgen zum vorletzten Male auf. Am Sonnabend geht ein neues Programm in Scene.

Vermischte Nachrichten.

— Von Karl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, ist nach dem Orient die 212. und nach Italien die 151. Gesellschaftsreise angetreten worden. Für den Orient ist in dem umfangreichen Reiseplan noch eine Sonderfahrt eingeschoben worden, die am 26. Februar abgeht, auf der Egypten bis Luxor, alsdann Athen, Smyrna und Konstantinopel besucht werden. Nach Italien sind die regelmäßigen Touren um eine solche nach der Riviera vermehrt. Spanien wird in zwei Touren März, April und Mai besucht. Beide dahin gerichtete Reisen führen bis Gibraltar, Tanger und Lissabon. Die am 12. März abgehende Reise nach Tunis und Algier schließt wiederum einen interessanten Ausflug in die Wüste ein. Frankreich, England, Schottland, Rußland, Amerika sind ebenfalls bedacht und im November d. J. wird die elfte Karl Stangen'sche Gesellschaftsreise um die Erde angetreten. Reisepläne giebt das Bureau kostenfrei aus.

— Am Montag, den 25. Februar, findet in München, Maximilianstr. 32, 1 Tr. links, eine Auktion von Münzen und Medaillen verschiedener Länder statt. Der Auktionskatalog liegt Kirchplatz 3 in der Annoncen-Annahme auf.

— (Ein Klub von Nichtharmlosen in Altona.) Die Aufhebung einer Spielhölle ist der Kriminalpolizei in Altona gelungen. Bei Revision einer dort auf der Großen Freiheit befindlichen Fischhandlung wurden insgesamt 25 Personen, darunter 23 als Zuhälter berüchtigte Männer verhaftet. Auch der Inhaber der „Fischhandlung" wurde festgenommen, der sich nur zum Schein eine Anzahl Töpfe und sonstiger Gefäße hielt, die sämtlich leer und zum größten Theil noch ganz neu waren. Nach 9 Uhr Abends begann stets in einem Hinterzimmer das Spielchen. Unter den hierbei Verhafteten befanden sich auch drei gefährliche Verbrecher, welche wegen schwerer Einbruchsdiebstähle schon seit einiger Zeit polizeilich gesucht wurden.

— Die Ausschmückungskommission des Reichstages wird demnächst zusammentreten, um sich über die Annahme zweier Büsten des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke zu entscheiden. Die Büsten sind von Professor Rümann in München angefertigt. Die Büste Bismarcks wird ihren Platz im Vorsaal zu den Zimmern des Bundesraths erhalten, während die Moltkes im Vorsaal zu den Räumen des Präsidiums aufgestellt werden soll. Außerdem soll noch über verschiedene Entwürfe von kleineren Bildern für die Ausschmückung der Räume des Bundesraths Beschluß gefaßt werden.

— Eine interessante Selbstmordstatistik veröffentlicht Prof. Heller, Kiel. Sie erstreckt sich auf 300 Selbstmörder und ergiebt hinsichtlich der Ursache der Selbstmorde das beachtenswerthe Resultat, daß sich für etwa 43 Prozent der 300 Selbstmörder ein Fehlen resp. eine Verminderung der Zurechnungsfähigkeit annehmen ließ. Besonders auffallend war es, daß bei einer großen Zahl der untersuchten Personen die Zeichen einer akuten fieberhaften Erkrankung gefunden wurden. Unter den 300 Fällen zeigten nicht weniger als 143 die anatomischen Merkmale des chronischen Alkoholmißbrauches.

Bad Kösen, 12. Februar. Der „Naturmensch" Nagel, der hier eingetroffen ist, hat erzählt, daß er sich demnächst verloben und bei Arendsee ein „Paradies" errichten werde, in dem die Mitglieder seiner Familie und seine Anhänger unbekleidet leben wollen. Die Einnahmen Nagels sind in Folge der Freigebigkeit Derer, die ihn in seinem Quartier aufsuchen, fortgesetzt recht ansehnlich.

Mülheim a. Rh., 12. Februar. In der verflossenen Nacht versuchte ein Arbeiter, der wenige Tage vorher aus der Arbeit entlassen worden war, aus Verzweiflung darüber, daß er nicht sofort wieder Beschäftigung fand, seine Frau, sieben Kinder und sich selbst umzubringen. Er verletzte seine Frau durch Messerstiche sehr schwer, vier Kinder leicht und schnitt sich alsdann die Pulsadern auf. Der Zustand des Elternpaares ist sehr bedenklich; die Kinder sind außer Gefahr.

Dortmund, 12. Februar. In der Kronen-Brauerei platzte beim Pichen ein großes Lagerfaß. Fünf Mann wurden schwer verletzt; einer ist bereits gestorben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Februar. Einem Telegramm aus Madrid zufolge kassirte das Obertribunal das Urtheil des Appellgerichts und entschied, daß das im Nonnenkloster gehaltene, minderjährige, vom Jesuitenpater Cermens suggestionirte Mädchen Adele Ubao dem Elternhause zurückgegeben werden muß. Das Urtheil machte einen günstigen Eindruck. Dennoch bildeten sich gegen Abend neue Gruppen, die die Gendarmerie zu zerstreuen suchte, wobei es wieder zu Tumulten kam.

Nach einer Depesche des „B. T." aus Newyork finden die Protestbogen des amerikanischen Volkes an das englische, die von der Newyorker Transvaalliga ausgehen, allerorten zahlreiche Unterschriften.

Pest, 13. Februar. Die Influenza wüthet hier in hohem Grade und hat einen bösartigen Charakter angenommen. Die Todesfälle mehren sich.

Paris, 13. Februar. Aus Kopenhagen wird berichtet: Der Finanzausschuß nahm gegen eine Stimme den Antrag an, betreffend den Verkauf der dänischen Antillen an die Vereinigten Staaten.

Rom, 13. Februar. In hiesigen politischen Kreisen wird versichert, daß Prinetti, falls er das Portefeuille des Aeußeren übernimmt, alle bezüglich des Dreibundes und des Bündnisses mit England von seinem Vorgänger getroffenen Vereinbarungen aufrecht erhalten und vertreten wird.

Madrid, 13. Februar. Die Lage wird immer ernster. Die allgemein zum Ausdruck gebrachte Meinung geht dahin, daß das Land einer Revolution entgegen sieht. Der Aufruhr ist unvermeidlich, falls die jetzige Regierung am Ruder bleibt. Sagasta, welcher vor Kurzem die Regierung an sich ziehen wollte, befürchtet, von der Regentin mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut zu werden. Die Kundgebungen enthalten häufig Hochrufe auf die Armee.

Gerüchtweise verlautet, daß das Kabinet bereits seine Demission eingereicht hat.

London, 13. Februar. Die vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika vom gestrigen Tage umfaßt vier Todte, 51 an Krankheiten Verstorbene, 28 Verwundete und zwei Vermißte.

Ein Telegramm aus Kapstadt berichtet: Der Sanitätsarzt Edington überreichte gestern seinen ärztlichen Bericht über die im Hafen aufgetretene Seuche. Er erklärt hierin, daß die Epidemie nicht die Pest sei, trotzdem die übrigen Aerzte auf dieser Meinung bestehen. Ein Sanitätsrath ist bereits gebildet worden.

Telegraphische Depeschen.

London, 13. Februar. Die Anleihe von elf Millionen Pfund Sterling zur Deckung der Kriegskosten wurde zweimal überzeichnet. — Daily Mail" meldet aus Kapstadt: Dewet und Steijn befinden sich im Norden der Kapkolonie. Diese Nachricht bedarf jedoch der amtlichen Bestätigung.

Aus Port Elisabeth wird gemeldet: Ein heftiges Gefecht fand am 6. Februar zwischen 24 englischen Kavalleristen und einer Abtheilung Buren acht Meilen von Ballastet statt Die Engländer befanden sich unverhofft den Buren gegenüber, die sofort einen Hügel besetzten, während die Engländer zwei andere Hügel einnahmen. Ein heftiges Feuer begann. Die Buren versuchten, die Engländer zu umzingeln, wurden aber zurückgeschlagen. Erst als sie Verstärkungen erhalten hatten, gelang es ihnen bei einer zweiten Umgehung die Engländer zur Uebergabe zu zwingen, die sie, nachdem sie ihnen die Waffen abgenommen hatten, wieder freiließen, indem sie sie aufforderten, ihre Verwundeten mitzunehmen und zu verpflegen.

Sofia, 13. Februar. Der „Telegraph", das Organ des Kriegsministers, plädirt bei Besprechung des Wahlresultats für die Einführung einer Militärdiktatur.

Washington, 13. Februar. Die amerikanischen Konsular-Agenten berichten, daß eine Koalition auf dem Handelsgebiet gegen die Vereinigten Staaten in der Bildung begriffen sei. Der Präsident McKinley ist über den Ernst der Lage vollständig unterrichtet, er hat den Senat ersucht, möglichst schnell Gegenseitigkeitsverträge, die nur seiner Unterschrift bedürfen, abzuschließen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 13. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 136,50 bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 130,00 bis 136,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 136,50, Weizen 151,00, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 136,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 152,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 38,00 Mark.

Anklam. Roggen 131,00 bis 132,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 12. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 149,00 bis 155,00, Gerste 138,00 bis 139,00, Hafer 125,00 bis 126,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 12. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,50, Weizen 170,78 Mark.

Liverpool. Weizen 176,25 Mark.

Odessa. Roggen 150,25, Weizen 173,00 Mark.

Riga. Roggen 146,25, Weizen 174,25 Mark.

Magdeburg, 12. Februar. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Februar 9,27½ G., 9,32½ B., per März 9,30 G., 9,35 B., per April 9,35 G., 9,40 B., per Mai 9,42½ G., 9,47½ B., per Juni 9,50 G., 9,55 B., per August 9,65 G., 9,67½ B., per Oktober-Dezember 9,17½ G., 9,22½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 12. Februar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 7,10 B. Schmalz sehr fest. Wilcox in Tubs 40 Pf., Armour shield in Tubs 40 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40½ Pf. Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 14. Februar.

Bei anhaltender kalter Temperatur vorwiegend klar und heiter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Otto Haase [Wolgast]. **Verlobt.** Fräulein Helene Adam mit Herrn Hermann Kobilewsky [Moisin-Gellin]. **Gestorben:** Colonist Wilhelm Schwenck, 65 J. [Schützenaue]. Arbeiter Ludwig Kasch, 57 J. [Greifswald]. Arbeiter Hermann Debrodt, 47 J. [Pasewalk]. Königl. Landgerichtsrath a. D. Julius Frommhold, 76 J. [Breslau].

Stettin, den 11. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Arbeitern zum Entlöschen der Steinschiffe auf dem städtischen Bauhofe und zur Hilfeleistung bei Straßenbauarbeiten für das Rechnungsjahr 1901/02 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 26. Februar 1901, Vorm. 12 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine **verschlossen** und mit entsprechender Aufschrift versehen **abzugeben**, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 Mk (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Deputation für Straßenbau und Kanalisation.

Stettin, den 11. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kies und Sand für den städtischen Straßenbau soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 26. Februar 1901, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mk (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Deputation für Straßenbau und Kanalisation.

Darkow'sche Begräbniss-Kasse zu Stettin.

Ordentl. General-Versammlung

Sonnabend, den 23. Februar 1901, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Busanny,** Deutschestraße Nr. 66, part. links

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Resultats der Verwaltung von 1900 und Decharge-Ertheilung.
2. Wahl eines Mitgliedes des Curatoriums.
3. Erhöhung der Sterbeunterstützung.

Um möglichst rege Betheiligung wird ersucht.

Stettin, den 5. Februar 1901.

Der Vorstand der Darkow'schen Begräbnißkasse zu Stettin.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse 3. Ziehungstag 12. Februar 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 120 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

14 93 275 551 819 50 88 95 940 1173 248 393 412
30 580 62 2180 321 81 605 808 917 3017 68 142 79
3?? 605 16 ?? 65 700 23 78 832 69 922 92 4033 132
78 9 0 80 5063 95 233 45 443 756 816 9?0 61 71 6255
418 89 6?? 77 78 837 7072 343 709 8011 89 128 ?1
94 290 435 69 72 523 618 59 880 9343 61 541 47 645
715 8 5 52
10056 151 296 329 33 51 75 445 813 920 33 11039
50 115 270 80 414 630 ?7 888 995 12077 79 88 100
42 235 ?63 75 13210 308 49 417 81 513 15 674 735
834 966 14104 77 212 321 408 30 599 745 47 8 9 91
15517 822 965 16052 93 101 65 443 522 631 32 17016
192 264 651 801 953 18243 84 479 717 906 72 78
19118 215 316 421 506 638 8 9 8
20?80 88 353 444 89 98 514 844 94 959 21056 71
134 232 462 63 509 8 862 956 22 90 443 67 548 611
9 0 5 8 23036 205 403 47 88 592 636 815 47 53
24137 68 318 403 37 76 528 688 789 25170 708 20
77 833 64 26022 31 339 (300) 51 407 68 80 840 46
61 87 27097 327 446 85 694 707 68 822 34 91 28023
129 50 216 424 93 699 747 92 830 985 29275 713 878
30?00 375 970 31070 163 403 84 511 74 632 62
711 26 861 92 32199 268 311 64 548 749 61 818 919
26 31 33109 54 57 3?9 91 430 531 729 815 34036
58 224 38 75 391 413 592 723 68 86 892 965
35393 404 543 715 17 20 60 830 80 976 36135 206
325 400 27 86 520 37161 328 68 420 504 700 37 803
918 63 96 38319 40 440 (200) 87 501 57 606 37 784
864 91 39077 306 92 437 91 602
40007 153 610 41041 66 160 414 39 642 81 42110
276 304 31 97 638 97 822 80 89 952 43075 134 43
77 534 662 7?2 844 44091 326 722 890 45014 45 47
54 78 115 (15000) 74 370 431 79 526 48 49 710 871
954 46048 ?43 320 373 410 11 58 842 904 47033 84
(200) 164 219 556 96 607 82 862 48045 85 266 63
344 412 593 731 964 78 49080 110 27 51 225 45 332
33 40 475 538 663 895 922 48
50049 223 779 907 51119 86 324 60 545 56 721 95
899 52100 41 262 80 (300) 85 316 34 636 71 769 816
28 972 53017 204 98 485 593 54046 50 288 503 (200)
52 62 603 70 769 873 909 14 15 55122 204 326 560 81
706 38 818 21 53 91 901 62 56002 53 201 28 336 67
537 45 51 673 84 798 881 950 61 57303 61 482 646
861 58305 72 507 24 682 909 68 59142 59 228 46 57
68 490 514 992
60052 74 97 132 383 400 22 75 79 534 601 34 735
994 61089 169 254 81 92 442 55 605 19 801 985
62130 315 87 447 94 592 792 830 948 92 63027
32 115 54 651 64002 58 62 107 208 14 71 332 479
764 95 96 801 65000 33 67 68 184 419 982 66022
103 43 226 380 434 79 584 699 837 67008 38 96 239
637 762 909 76 68020 85 195 407 73 84 672 716 804
50 988 69279 412 47 (500) 580 700 860 (300) 73 918
70052 85 107 18 330 90 441 518 610 756 834 931 76
71028 47 274 309 601 69 765 92 94 834 54 946 65 97
72022 130 223 43 431 643 858 933 73003 504 (300)
52 59 704 6 51 74126 359 404 86 516 57 763 822 23
7?031 43 120 81 271 318 425 537 79 96 698 742 86
840 76388 489 720 60 979 77075 166 (300) 475 671
800 65 970 78043 116 91 (200) 315 469 567 76 879 88
78 79001 7 56 448 547 96 829 3 93
80041 247 583 609 814 54 81089 130 239 81 359
922 82002 181 214 340 487 513 37 62 621 33 805 33
948 68 83030 76 223 383 443 65 616 726 84095 187
288 402 92 515 872 943 85011 39 261 422 951 84
86256 740 87034 75 89 207 407 508 925 66 88548
65 72 85 632 76 700 82 94 913 26 89119 82 363 716
78 824
90175 282 432 37 40 84 (200) 627 745 843 81
91010 22 83 300 446 83 543 98 688 827 31 986 92155
80 215 68 366 418 566 662 792 911 17 54 93125 309
53 501 614 876 90 964 88 94060 72 96 135 370 589
606 95110 205 500 768 866 905 96021 288 318 29
410 39 49 622 896 967 97010 36 129 252 346 943 87
98072 109 470 602 706 937 99099 108 964 63
(200) 78
100219 311 58 71 486 663 707 55 890 948 101020
138 201 301 93 416 46 554 640 719 853 64 102174
601 713 39 802 77 103190 442 506 90 91 809 104015
34 336 75 82 621 49 913 97 105136 377 93 420 500 18
(300) 663 777 106116 49 254 624 707 854 980 107244
65 663 816 81 974 108109 46 49 200 35 72 494 583 92
?00 24 890 927 109101 63 377 477 583 662 969
110026 27 62 422 567 614 74 76 742 857 921 111102
357 500 52 702 955 112130 303 90 632 716 910 113050
3?3 88 471 566 733 82 114063 293 313 42 440 624
(300) 32 8 4 115190 411 48 73 528 97 633 763 70 864
?09 29 116035 1 8 81 96 447 48 506 27 805 26 43 904
117004 67274 658 802 8 37 50 58 971 118 01 218 92
431 55 756 57 58 85 805 ?76 119204 419 610 49 52 86
777 801 914 42
120071 218 499 760 867 96 121107 79 422 810
122?45 229 439 58 78 99 526 765 99? 123 32 67 89
1?1 358 8? 503 72 82 124276 374 637 80 705 81 836
900 29 125028 45 407 529 62 83 640 913 45 126116
23 58 251 345 654 59 774 127035 109 37 64 273 522
(200) 707 63 128027 89 101 398 468 89 680 782 948
129098 131 90 253 82 388 401 631 66 777 818 984
130012 117 259 347 72 401 599 608 36 720 808
17 45 966 62 131014 134 222 54 80 452 580 762 888
132010 124 399 509 643 76 732 830 78 946 82 133?84
327 35 478 566 620 84 87 704 134000 19 96 182 332
441 561 608 21 741 849 135043 72 354 449 548
73 701 809 25 136110 321 39 562 604 32 775 9?3
137105 65 326 64 516 740 914 50 67 138029 94 119
36 (500) 224 404 31 44 88 552 82 627 805 13 62 95
139175 575 95 631 38
140163 83 318 92 439 47 51 513 63 846 141019 40
226 (300) 78 328 467 84 750 893 908 59 142031 164
234 86 368 407 775 823 86 983 143149 653 98 801
144319 33 809 28 901 50 72 80 145110 255 304 15
478 820 146005 190 261 602 ?94 147110 37 44 220
80 (200) 682 731 864 94 98 148017 98 341 747 51 800
61 67 970 149043 53 388 521 29 636 (200) 792 99 817
917 30 49
150062 262 65 66 368 585 603 806 151005 49 92
216 472 643 733 41 980 152008 32 110 56 72 91 297
621 866 77 90 935 51 81 153130 65 203 507 (200) 71
847 66 154035 39 49 177 326 27 47 73 93 583 679 824
54 155020 35 188 302 565 841 938 156002 138 234
37 43 698 885 982 157061 185 286 96 410 64 698 703
16 63 819 86 94 959 84 158141 63 492 614 708 859
159133 85 263 400 57 517 48 632 68 770 82 832
160081 137 378 959 161054 109 362 729 162090
194 273 348 550 80 90 654 747 879 163038 220 322
59 708 823 63 164024 96 148 241 348 490 592 96
709 51 55 89 907 (200) 11 16 (200) 165021 210 92
377 683 166210 (200) 395 507 56 910 167521 67 75
660 61 921 168040 111 278 486 88 697 807 907 19
169166 245 301 16 35 658 837
170399 425 574 866 997 171096 166 253 97 390
782 93 172124 205 384 408 600 31 726 173129 86
90 612 434 538 655 722 913 174107 50 263 310 416
559 742 94 175103 241 415 76 176144 395 (200)
438 563 81 826 82 911 15 34 177040 252 348 455 607
23 716 904 178079 367 410 180 630 87 924 179033
56 82 242 551 825 996
180005 136 89 94 326 514 41 694 872 910 93 181034
163 224 42 315 27 67 500 96 765 182013 27 128 91
(200) 280 89 494 751 69 862 903 51 58 183022 120
228 29 47 504 68 93 752 76 88 937 83 184034 289
536 39 678 720 185025 222 39 82 493 574 641 700
38 47 91 939 186262 354 425 47 645 727 187188
573 658 718 66 188149 72 84 (200) 333 66 443 585
613 16 817 46 189066 99 (200) 208 343 510 611 783
190038 146 221 68 79 358 409 613 888 937 191125
91 322 530 86 722 26 851 946 97 192096 148 72 207
4?1 42 516 87 692 193091 179 272 335 417 41 715 80
194102 208 38 87 357 406 36 508 776 82 919 32
195027 173 234 67 96 363 97 436 735 37 80 860 939
196212 312 58 84 420 584 678 855 99 999 197346 82
526 45 611 44 97 801 72 910 198285 648 832 54 932
48 199099 331 40 411 78 508 606 55 73 810 94 973
200255 66 77 455 575 701 37 50 895 906 7 44 201120
234 4?0 82 537 202013 369 85 465 88 90 606 26 953
87 203038 81 105 92 285 92 350 419 25 552 204238
79 538 655 760 96 981 205168 73 91 310 426 537 56
830 64 70 932 79 93 206027 315 409 571 718 54
86 959 207331 49 799 881 923 44 208097 214 521
49 638 89 808 17 22 909 73 86 209137 66 206 23 32
742 995
210370 520 54 63 97 640 65 800 45 78 211018
101 7 42 82 233 362 567 212026 37 132 205 59 374
77 445 50 627 862 213070 186 221 327 49 414 788
919 214101 79 96 306 55 99 612 908 45 85 215554
216112 29 231 80 602 770 800 981 (300) 217213 22
34 39 50 313 521 669 883 95 905 23 218091 97 141
278 350 76 488 503 601 89 774 965 68 219406 80
569 86 708 9 27 57 827 918 23
220106 28 257 322 415 47 602 701 848 74 (300)
221126 53 285 595 707 840 905 44 222026 54 177
412 572 612 26 849 63 73 924 75 223011 190 205
416 60 616 756 844 224127 72 206 679 775 96 809 18

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 12. Februar 1901. (Nachm.)
(Schluß.)

Nur die Gewinne über 120 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

509 97 644 880 969 1051 106 53 377 443 81 512 72
2067 208 92 377 410 19 524 660 977 3250 312 42 437
513 600 70 4255 79 335 40 93 890 5119 235 610 6081
102 25 67 598 865 7148 363 404 62 656 760 833 (500)
64 948 8029 70 77 81 444 519 642 951 89 9241 327
581 728 (200)
10186 289 300 20 408 733 47 834 89 901 11219 333
511 23 655 12075 318 580 85 13023 205 99 320 463
64 514 645 760 14098 141 42 568 814 49 931 38 75
15045 110 338 739 90 970 16422 86 (200) 17629 891
18287 345 411 63 988 19012 147 680 915
20571 947 84 21111 47 (200) 608 733 80 88 22422
572 615 73 987 23146 98 200 87 462 577 667 930
24024 158 64 61 84 850 25298 352 636 940 26235
66 98 399 572 664 796 842 27336 408 94 862 28154
58 226 406 736 91 29322 509 74 716 853
30010 166 88 254 400 535 (15000) 665 821 31442
(200) 82 548 611 791 889 32071 221 435 57 580 808
9?0 33142 347 94 534 621 802 34008 16 190 410 24
25 35 570 673 706 24 70 72 838 44 62 35106 89 228
62 78 341 461 504 615 94 846 953 36035 58 113 472
851 979 37001 115 493 651 780 38069 180 218 73
89 29 42 832 938 92 39164 92 532 86 96 987
40164 (1000) 209 430 957 41044 203 7 77 88 92
7 8 916 67 79 42 63 204 327 42 481 621 32 643
43119 487 605 82 44221 494 516 887 45222 36 46
9? 447 514 605 82 840 923 46147 399 631 736 865
47087 166 9 54 262 309 74 48940 49006 13 273
390 529 45 691 759
50075 142 218 406 502 673 946 51430 52 517 19
621 960 52232 331 59 510 955 53051 79 245 79 322
44 535 648 82 736 90 913 54536 80 678 767 845
55074 197 226 84 302 744 56099 213 92 302 666 810
912 (5000) 54 94 57092 249 95 325 466 674 737
58600 23 336 58 405 85 808 961 59309 91 077 887 91
60287 92 460 551 750 61 828 79 939 55 61419 74
911 62236 65 458 809 920 63103 41 206 446 699 859
947 64124 417 509 22 613 707 87 809 93 65080 301
2 82 490 599 770 973 66084 174 316 39 534 82 616
773 803 50 62 67028 282 645 68173 281 83 477 767
984 69001 35 56 481 543 90 627 55 751 63 996
70230 42 312 29 568 840 93 71049 211 397 813 28
904 72201 378 527 618 944 73116 98 74186 89 357
665 993 75?75 635 826 971 76085 206 54 467 78 83
642 50 766 822 55 934 77266 550 653 758 847 78002
30 35 107 236 71 318 644 92 931 73 79152 70 202 332
89 407 762 77
80130 284 766 81304 454 671 761 848 82292 416
28 845 983 83246 84109 260 303 26 31 708 823
85180 220 32 830 (200) 54 86141 634 99 833 92
87100 32 97 568 610 715 36 88475 81 505 89305
79 702
90110 513 50 631 742 880 82 973 91274 321 479
507 762 92223 84 733 34 93252 556 946 94004 119
278 346 833 974 95146 275 332 40 417 677 787 962
96119 393 406 560 815 29 53 70 97076 274 510 604
80 821 953 98028 36 176 300 426 62 685 836 99169
312 750 900 24 (200)
100133 456 60 688 791 935 76 101171 306 513 24
61 73 613 68 786 871 99 102055 104 98 287 579 757
924 83 103301 409 512 44 678 983 104031 165 482
540 686 794 820 75 105038 388 510 662 743 815
106078 146 458 815 107094 284 408 68 61 777 848
9?6 108052 80 212 36 347 60 76 92 486 508 611 64
89 915 109187 310 14 26 95
110133 276 531 80 646 53 723 47 111209 576 921 82
112694 938 60 113613 17 99 114083 235 487 115123
500 (300) 849 95 116245 89 371 92 558 57 621 903 95
117 02 417 599 730 47 118?8 290 339 465 580 704
929 ?8 95 119012 106 8 318 51 525 759 819 988 99
120030 189 342 401 4 95 611 39 708 76 86 974
121?1 55 73 467 (200) 858 122110 914 95 123036
1?2 93 417 776 824 82 90 124013 449 528 748 51 87
97 852 955 125?37 (300) 51 400 61 818 87 981
126272 398 428 676 787 989 127124 485 733 41 810
92? 128081 306 885 99 129454 508 83 759 94 891 965
130174 475 93 541 795 904 131079 376 608 805
132031 712 96 133?65 353 417 39 633 57 (200) 807
134170 252 407 17 ?8 526 634 35 762 868 135004 109
80 285 493 638 40 66 864 69 136026 299 332 49 438
642 85 700 88 831 989 137068 248 986 138095 256
346 500 989 139041 313 744 74 859
140113 55 241 301 450 831 959 62 141049 75 199
279 80 302 97 708 26 87 142049 267 451 622 24 883
143002 124 299 450 553 84 8 648 748 951 144223
350 428 595 632 36 833 58 145028 187 467 753 873
945 146025 102 369 705 829 960 147086 491 676 99
755 148089 164 382 492 98 525 149009 186 91 274
303 16 24 54 94 513 96 987
150066 179 254 676 809 932 72 151178 229 39 305
669 97 830 916 152049 171 88 367 493 651 872 934
153038 276 85 521 677 703 826 154000 232 47 65 356
648 96 155079 213 409 931 72 156169 457 519 73 853
70 990 157069 177 273 425 858 937 158113 44 436
531 603 810 31 987 159016 88 161 306 67 484 761
160066 617 26 731 161052 198 278 329 59 474 527
54 8?1 922 162131 328 437 518 789 838 163347 60
496 571 164107 326 553 85 628 748 52 (10000) 930
92 165309 60 81 405 38 73 620 36 71 778 97 829
166107 12?39 40 56 81 38 93 317 167090 122 237 313
422 873 168?10 361 506 64 764 96 169163 236 356
706 845 74 903 95
170013 22 424 85 88 171102 11 455 70 519 772
172049 133 620 173091 149 227 34 381 402 36 46
748 931 174290 333 437 (200) 92 503 72 602 723 29
35 954 175158 343 47 867 176250 304 531 684 927
177178 227 448 59 836 70 97 959 87 178485 550 623
55 767 819 70 80 980 179192 93 218 309 476 92
541 689
180164 304 99 554 780 891 944 75 94 181167 88
252 344 407 24 47 562 838 84 908 43 182850 70 932
183000 56 319 417 20 594 753 91 931 82 184224 316
31 479 (200) 99 688 919 185071 104 27 580 698 928
41 186088 66 302 584 728 862 187353 624 39 797
188131 336 437 811 902 3 38 189403 31 590 605 42
190410 604 714 951 191027 61 115 50 223 402 36
54 192006 33 193 235 395 517 99 687 701 840 920
193010 31 229 75 389 474 702 993 (200) 194148 260
393 750 958 195141 289 344 632 946 196649 894
197043 272 514 198078 80 94 149 72 275 99 358 482
541 779 90 834 76 938 199115 240 48 438 56 596 844
200074 144 77 302 85 423 856 975 201079 121 456
674 202194 362 466 623 85 93 817 95 203013 44
150 91 362 421 942 204132 85 331 92 441 81 562 664
759 832 904 205026 43 461 270 321 543 206092 198
373 500 4 739 883 900 207059 108 23 264 646 729
208194 278 343 76 661 749 209020 70 78 238
700 932
210263 606 826 211134 345 455 67 707 11 940
212014 415 550 764 919 213135 406 502 602 66 (200)
906 56 71 214106 225 525 807 215171 225 79 318
493 97 537 656 733 902 216047 97 150 292 398 853
217005 16 80 112 64 233 442 674 771 818 88 967 99
218074 294 364 433 517 91 798 90 960 (200) 219015
111 55 493 504 84 615 29 720 93 940
220133 374 433 514 95 919 221252 333 707 84 923
222336 474 648 797 816 961 223187 845 (500) 432
92 774 224154 212 (200) 29 67 548 771 840

Die Ziehung der 3. Klasse der 204. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 16. März 1901.